

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.
Abonnements-Preis
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Wegzug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die häufigere Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifache Zeit Verdicht oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 173.

Halle, Sonnabend den 27. Juli. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, d. 25. Juli. Die Kaiserin ist
soeben in der festlich geschmückten Stadt eingetroffen und
von einer jährlich versammelten Menge auf's Begeistertste
begrüßt worden.

Rom, d. 24. Juli. Auch der „Diritto“ demotirt
jetzt die Nachrichten, daß Oesterreich wegen der Meetings und
der am Sonntag stattgehabten Demonstration Vorstellungen
machte; Ebenso unrichtig sei es, daß die italienische Re-
gierung Oesterreich gegenüber Erklärungen abgegeben habe.
Die Regierung unterrichtete nur ihren Botschafter in Wien,
Robilant, über den wahren Sachverhalt, was ihm zur
Richtschnur für die bezüglichen Aufstellungen seinerseits
dienen sollte. Ferner demotirt der „Diritto“ die Gerüchte
über angebliche, zwischen Corti und Lanza bestehende
Meinungsverschiedenheiten.

Paris, d. 25. Juli. Nachrichten aus Valenciennes
zufolge hat sich die allgemeine Lage in Anzin wieder ge-
bessert. Ueberall macht sich eine Wiederaufnahme der Ar-
beit fühlbar. Wie versichert wird, sind die Hauptanstifter
der Streiks festgenommen.

Paris, d. 25. Juli. Die „Agence Havas“ meldet
aus Athen: „Die griechische Regierung rüchete nunmehr
unter Befugung des Berliner Vertrags eine Note an die
Pforte, dieselbe ersuchend, sich mit den griechischen
Delegirten behufs der Grenzfeststellung in's Einver-
nehmen zu setzen. Die Pforte hat noch nicht geant-
wortet.“

London, d. 25. Juli. Wie in parlamentarischen
Kreisen verlautet, wird die von Regierung in der heutigen
Sitzung des Parlamentes zu beantragende Erhöhung der
Anlage des Herzogs von Cornwallt 10,000 Pf. Sterl.
betragen, außerdem soll in der Vorlage die Bewilligung
eines eventuellen Wittwengeldes von 6000 Pf. Sterl.
jährlich für die Prinzessin Louise Margarethe gefordert
werden. Die der radikalen Partei angehörigen Parla-
mentsglieder haben beschloffen, gegen den Antrag zu op-
poniren. — Dem „Daily Telegraph“ zufolge würde der
Schluß des Parlamentes gegen den 20. August erfolgen.
— Graf Buxit ist nach Wien abgereist.

London, den 25. Juli. Bezüglich der in der
asiatischen Türkei einzuführenden Reformen meldet die
„Times“, daß durch dieselben die Herrscherrechte des Sultans
in keiner Weise beeinträchtigt werden sollen und daß
es sich bei denselben namentlich um die Abschaffung des
Steuerverpachtungssystems, sowie um die Herstellung eines
gordneten Gerichts- und Verwaltungssystems insbesondere
einer tüchtigen Polizei handeln solle.

Wien, d. 25. Juli. Die „Polit. Korresp.“ ver-
öffentlicht folgende Meldungen: Aus Konstantinopel: Die
griechische Regierung ließ, ungeachtet der von türkischer

Seite dagegen erhobenen Vorstellungen, der Pforte eine
Note überreichen, in welcher die Erneuerung von Kom-
missaren der Pforte für die Grenzfeststellung verlangt
wird. Die Pforte hat noch nicht darauf geantwortet.
Es verlautet aber, daß man auf der Pforte über das
Maximum der zu gewährenden Koncessionen einig sei und
würde es sich um die Abtretung des innerhalb der Linie
Bagra bis Magariti liegenden Grenzstrichs handeln, wobei
Bolo und Pharala einbezogen wären, während Erzhala
und Janina ausgeschlossen blieben. — Vor Batum finden
Unterhandlungen wegen der Uebergabe statt. Die Lagen
in der Umgebung der Stadt sollen Widerstand gegen die
Uebergabe vorbereiten. — Der Verkehr auf der Eisenbahn-
linie Ruffschud-Barana ist wieder aufgenommen worden.
— Aus Bukarest: Die Regierung wird den Zeitpunkt
für die Wiedereinberufung der Kammer zur Prüfung des
Berliner Vertrags erst nach der erhaltenen offiziellen Mit-
theilung dieses Vertrages festsetzen.

Bolos, d. 24. Juli. (M. A.) Thessalien ist noch
immer der Anarchie preisgegeben. Die türkische Soldateska
hört nicht auf, zu plündern und die Dörfer in Feuer
zu setzen. In Combati haben Soldaten ohne jede Ver-
anlassung einen griechischen Hirten erschossen.

Zur Tagessgeschichte.

Die französische Republik ist die erste der Kon-
gressmächte gewesen, deren Oberhaupt den Vertrag von
Berlin durch Namensunterschrift ratifizirt hat. Die
Unterzeichnung der Akte hat am Dienstag gelegentlich
eines Ministerraths stattgefunden. Der Austausch der
Ratifikationen mit den übrigen Mächten soll in nächster
Zeit erfolgen.

Ueber das langsame Fortschreiten der österreichisch-
türkischen Verhandlungen betreffend die Okkupation
Bosniens wird aus Wien geschrieben: Die Verzögerung
würde nur dann von geringem Belang sein, wenn der
Berliner Vertrag schon ratifizirt wäre. Aber es giebt
augenscheinlich nur zwei Rechtsmittel für den Einmarsch
in Bosnien: er kann rechtlich nur auf Grund des Berliner
Kongressbeschlusses oder auf Grund einer Vereinbarung
mit der Pforte erfolgen und der Kongress-Beschluß ent-
behrt noch der Ratifikation, ist also noch nicht in Rechts-
kraft getreten, und die Vereinbarung mit der Pforte ist
noch nicht zu Stande gebracht. Der Aufmarsch der öster-
reichischen Truppen an der bosnischen Grenze ist nach allen
vorliegenden Nachrichten so weit geblieben, daß dem Ein-
tritt in die zu occupirenden Provinzen militärisch nichts
mehr im Wege steht. Freiherr v. Pflüschow ist in Brood
eingetroffen. Alle das Hauptquartier begleitenden, nicht
militärischen Funktionäre sind angewiesen, sich bis zum
25. d. M. gleichfalls in Brood einzufinden. Es scheint
demnach, daß thatsächlich die Unterhandlungen mit der

Pforte den Einmarsch nicht mehr aufhalten werden. Eine
bemerkenswerthe Erscheinung bei der eben durchgeführten
Mobilisirung ist den Wiener Blättern zufolge die rasche
und ohne Störung bewirkte Beförderung der Truppen
nach den von ihnen beziffert eingenommenen Stellungen.

Nach einem mitgetheilten Telegramm des „Reuter-
schen Bureau“ aus Larnaka, dem Haupthafen von
Cypern, vom Montag ist General Wolseley mit 1700
Mann englischer Truppen daselbst eingetroffen und hat
eine Proklamation erlassen, in welcher er Reformen zur
Hebung des Handels und des Ackerbaues verspricht. Wäh-
rend Lord Granville das Klima der Insel verdächtigte und
für ungesund erklärte, ist der liberale Lord Sussford für
die gesunde Lage Cyperns eingetreten; auch versicherte der-
selbe, daß die Küste wenigstens einen guten Ankerplatz
habe, was die Disposition bekanntlich augenwärtig hat.
Auch ein ärztliches Fachblatt spricht sich zu Gunsten Cyperns
aus. Gleich allen Orten hat die Insel ihre gesundheitli-
chen Gefahren und Schwächen, gegen die sich indessen
Vorkehrungen treffen lassen. Auf den Bergen soll das
Klima sehr gesund sein. Nur an Wasser fehlt es oft sehr.
Was Borräthe anbelangt, so ist das Heu knapp. Die
Militärbehörden lassen daher mit möglichster Geschwin-
digkeit bedeutende Borräthe Heu zur Verschiffung pressen,
um es nach Cypern überzuführen. Es sind gegenwärtig
14,000 Centner zur möglichst kostbaren Lieferung in Be-
stellung gegeben worden. Die Kosten für die europäischen
Truppen werden allein vom britischen Kriegsschatz bestri-
ten; für die indischen Truppen stellt die indische Regierung.

Der bereits gemeldeten Räumung Schumlas seitens
der Türkei wird, wie es heißt, die Räumung Bar-
nass in Kurzem folgen, und dann werden, wie nach aus-
wärts telegraphirt wird, die russischen Truppen, die sich
jetzt noch in unmittelbarer Nähe von Konstantinopel be-
finden, sich voraussichtlich zur See zurückziehen, voraus-
gesetzt, daß auch England sich bereit erklärt, seine Flotte
aus dem Marmarameer zurückzurufen.

Aus allen Theilen Italiens werden Demons-
trationen gemeldet, welche deutlich bezeugen, daß daselbst
eine tiefe Missstimmung über das Berliner Kongress-
werk herrscht. Hinter dem Schlagworte, daß das „Natio-
naltätis- und Volkssouveränitätsprinzip“ auf dem Berli-
ner Kongress „vergewaltigt“ worden sei, suchen gewisse
Kreise jenseits der Alpen ihren Unwillen darüber zu ver-
bergen. Daß Italien diesmal bei der Theilnahme leer aus-
gehen mußte. Mit größerem Freimuth verfahren dagegen
Diejenigen, welche vorgelassen auf der Piazza Colonna zu
Nomen den Ruf erschallen ließen: „Es lebe Triest, es lebe
Trentino!“ Freilich konstatirt die „Liberia“, wie bereits
gemeldet, daß diese Demonstration in Folge der ruhigen
haltung der römischen Bevölkerung nicht das von den

Das Testament der Guts herrin.

Novelle von M. Dohjan.
(Fortsetzung.)

„Er denkt nicht daran — kann nicht daran denken!“
rief schnell und heftig Herr Georg Weißbach und fügte,
die überraschten Blide der Anwesenden gewandert, ruhiger hinzu:
„Er hat Daniela seit ihrer Kindheit geliebt, sie ist mit
seiner Schwester sehr befreundet, wie es schon sein Vater
mit Wilhelmienens Eltern gewesen.“

„Ich begreife wahrlich nicht, wie Ihr in dieser Sache
so viele Worte verlieren mögt!“ unterbrach sie Frau Georg
Weißbach mit unverkennbarem Spott. „Warten wir doch erst
die letzte Entscheidung ab und ob nach dieser der als sehr
wohlhabend und geldgierig bekannte Rechtsanwalt Braun
auch noch an Daniela Mansfeldt als Gattin denken wird!“
Später allein in seinem Comptoir sann Herr Georg
Weißbach noch lange über die schon so vielfach behandelte
Erbstättungsangelegenheit nach und schloß endlich mit dem Ge-
danken:

„Bekleren wir wirklich den Prozeß, so trifft es sich noch
glücklich genug, daß ich als Vermittler befristet worden bin.
Sobald wie möglich werde ich auch von der mir zugehenden
Macht Gebrauch machen und vorerst Adolf als Unterinspекtor
nach Stromberg bringen. Ich werde da wohl allerseits auf
Schwierigkeiten stoßen, muß aber Mittel und Wege finden,
die zu befeitigen. Wie man nur glauben kann, Daniela
werde ihre Liebe Doktor Braun zuwenden! — Mir scheint
das fast unmöglich, denn erstens ist er wohl zwanzig Jahre
älter als sie und auch durchaus keine Erscheinung, das Auge
eines jungen Mädchens zu fesseln! — Hoff dagegen — ja,
er muß, er soll Daniela reich und die Guts herrin von Strom-
berg wird, Ich will mich sobald wie möglich mit meinen
Mitvormündern in Verbindung setzen, damit nur Doktor

nicht einen Inspektor annimmt, den auf die Dauer er doch
nicht entbehren kann!“

Auch Doktor Braun sah im Selbstgespräch, nachdem er Herrn
Georg Weißbach's Befähigung als Daniela Mansfeldt's
Verwandter erfahren und sagte in dem bequemen Sessel vor
seinem Schreibtisch lehnend:

„Er wird die Thatfache zu seinem Nutzen ausbeuten,
denn das Appellationsgericht kann und wird keinen anderen
Anspruch thun als die Obervermündschaft. Meinemwegen,
ich werde ihm nicht hinderlich sein, sollte er auch seinen Sohn
als Inspektor nach Stromberg bringen, denn die Wünsche
und Erwartungen, die er daran knüpft, werden niemals in
Erfüllung gehen, und dazu werde ich schon das Meinige bei-
tragen. Johanna wird einen Theil des Winters dort zu-
bringen, ich aber werde rechtzeitig Daniela auf die Herzens-
neigung ihrer Freundin aufmerksam machen und mit Freunden
wird sie danach streben, deren Lebensglück zu begründen.
Mit Adolf Weißbach werde ich leichtes Spiel haben; er ist
ein eben so bescheidener wie gutmüthiger Mensch, der je-
denfalls Johanna's Hand nicht aufzugeben wird, die ihm doch
auch ein ganz ansehnliches Vermögen zubringt. Seinen Vater
Einblick zu lehren, überlasse ich Daniela, denn auch sie muß
das Ihrige zu ihrem Glück thun. Dies Alles aber soll sich
während des Trauerjahres abspielen, zu Ende desselben hoffe
ich in mein eigener Liebe überzeugt zu haben und die ihrige,
wenn es nicht anders sein kann, durch mein Geheimmittel,
gewonnen oder erzwungen, denn um den Inhalt jenes Paketes,
oder vielmehr bestimmte Nachrich über ihre Herkunft zu er-
fahren, wird sie sich schon meinen Wünschen gefügig zeigen!
— wenn nun aber, und das wäre doch keine Unmöglichkeit,
wenn nun aber in der ersten Stunde noch sie in W. irgend
ein männliches Wesen kennen und lieben lernte und sich gar
mit diesem verliebte? — Nein, nein, daran ist in einem
Sechste wie W. nicht zu denken; es wird nur von wirklich
kranken, Frauen und Kindern besucht und kein jüngerer
Mann, der Daniela Mansfeldt gefallen könnte, wird sich da-

hin verirren! — Es giebt also für mich keinerlei Grund zu
Besorgniß und nächstes Jahr um diese Zeit hoffe ich der
Bräutigam, wenn nicht schon der glückliche, vielbeliebte Ge-
mahl der jungen, schönen und reichen Guts herrin von Strom-
berg zu sein und mit ihr und durch sie ein Leben voll Glück
und Genuß führen!“

In Stromberg herrschte große Freude über die allgemein
bekannt gewordenen Aussprüche der Obervermündschaft und
weder der Inspektor Volkst, noch seine Gattin beklüchteten
denjenige des Appellationsgerichts könne anders ausfallen.

Eine eben so große Freude herrschte auch über Daniela's
Briefe aus W., in denen sie ihnen jedes Mal die Versicherung
gab, vollständig gefügig und gesund zu ihnen zurückzukehren.
Eine besondere Genugthuung gewährte dem Inspektor
ihre letzte Schreiben, in welchem er unter Anderm hieß:

„Es bedarf gewiß keiner Erziehung, Herr Volkst,
wie sehr es meinen Wünschen entspricht, daß wir zu Ver-
handlung geteilt, Sie als meinen Vormann beauftragt zu
wissen. Sie, der Sie meiner theuren Mama so lange
tugend, väterlicher Freund zu sein, und mir stets nach Ihrem
besten Wissen zu rathen, wie auch ich zu Niemandem in der
Welt größeres Vertrauen hege, als zu Ihnen und Ihrer
Frau, die Sie Beide mir ja schon immer elterliche Liebe be-
wiesen, u. f. w., u. f. w.“

Ihren letzten andern Vermünderin schickte sie einige
süßliche, köstliche Zeilen, in welchen sie hoffte, daß die Ver-
pflichtungen, die sie in ihrem Interesse abgenommen, ihnen
nicht allzu schwer werden würden, sie selbst aber so viel wie
möglich zur Erleichterung derselben beitragen werde.
Der Brief ließ sich wirklich, wie es ihm die verstorbene
Wilhelmine geschrieben, hatte Frau Georg Weißbach zu
ihrem Gatten, als sie ebenfalls von dem aus W. anlangenden
Schreiben Einblick genommen, „allen Ansehen nach hat sie
sich schon in ihre Stellung als Guts herrin hineingefunden! —
Nun, nun, mein hochmüthiges Fräulein, wenn wir nicht

Urhebern gehoffte Resultat gehabt hätte. Andererseits beweisen aber die in zahlreichen Städten Italiens veranstalteten Volksversammlungen, daß die Gährung keineswegs auf einige Kreise beschränkt ist. Der italienischen Regierung ist diese Bewegung im Hinblick auf die tatsächlichen Verhältnisse selbstversteherlich sehr unangenehm, es kann nicht überraschen, daß das Kabinett darauf zu bestehen sucht, daß die Verhältnisse der Gemüther hinwundern. Zugleich wird in den offiziellen Organen die Nothwendigkeit betont, allen Ausföhrungen mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

Die D. P. schreiben: Nach den heute vorliegenden Nachrichten kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die in den letzten Tagen in Rom in Scene gegangenen Demonstrationen das Werk von Agenten des Kaiserthums sind, der zu hoffen scheint und vielleicht nicht ohne Begründung, daß Italien in einem Kriege gegen Oesterreich den Kürzeren ziehen würde. Die Insel Cypern sollte vielleicht das von Vis U. vorher verkündete „Steinchen“ sein. Das „Steinchen“ ist allerdings ins Rollen gekommen, aber es wird nicht den italienischen Colos, sondern höchstens einige Ministeresfel umwerfen, woraus dem Kaiser kein großer Gewinn entspringen wird. Die weiße Faltung der italienischen Regierung bietet die Gewähr dafür, daß die stattfindenden Demonstrationen zu keinen Verwundlungen erster Natur führen werden.

Wie das „Bureau Hirsch“ meldet, hat die französische Regierung begonnen, in ihrer auswärtigen Politik eine weniger passive Haltung anzunehmen. Eine energische Note zu Gunsten Griechenlands soll an die Pforte abgegangen sein.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 25. Juli. Dem Oberlehrer und Conventualen Dittmar Müller am Pädagogium zum Kloster Unser Lieben Frauen zu Magdeburg ist das Prädikat „Professor“ verliehen worden.

Dem Schloßkommandanten von Babelsberg sind, wie man aus Potsdam hört, 120 Mann Infanterie und 100 Mann des Garde-Infanterie-Regiments unterstellt. Letztere versehen den Patrouillenposten im Park und in der Nähe desselben, bis zum Schloße Glienicke und der Havelbrücke einer- und bis nach Neu-Babelsberg und Nowaritz andererseits.

Der Präsident des Reichsjustizamts, Staatsminister Hofmann, welcher sich mit seiner Familie in Helgoland befindet, wird, wie Berliner Blätter zu melden wissen, am 29. d. Mts. hierher zurückkehren und es würden dann die zunächst für den Bundesrath bestimmten Arbeiten in Angriff genommen werden.

Die Nachricht der „Frankf. Btg.“ von einer im August bevorstehenden Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit den deutschen Ministern in Heidelberg wird der „Kreuztg.“ als erfunden bezeichnet.

Oeffen ist im Reichsjustizamt unter dem Vorhitz des Unterstaatssekretärs im Reichsjustizamt für Etschloßbrüngen die Enquete-Kommission für die Etschloß- und Baumwoll-Industrie zusammengetreten. Dieselbe besteht außer den Abgeordneten aus folgenden Mitgliedern: Regierungsrath Dr. Stüve, Regierungsrath Eggemeier, königl. kgl. Geh. Regierungsrath Böttcher, Geh. Kommerzienrath Heimbaldt in Krefeld, Kommerzienrath Dr. Weßky in Wüste-Waldesdorf, Direktor der Aktien-Baumwollspinnerei am Stadtbad, Theodor Hofer in Augsburg, Fabrikant Ivan Schumberger in Gweibweil und Kaufmann v. Tatubowski in Hamburg. Nach dem Beschlusse des Bundesrats soll die Enquete sich auf die gesamte deutsche Baumwollindustrie, also Spinnerei, Weberei und Druckerie, sowie die Etschloßindustrie erstrecken und namentlich die veränderte Sachlage berücksichtigen, welche durch den Anstich von Etschloßbrüngen an das deutsche Zollgebiet geschaffen worden ist. Die Kommission wird sich zunächst mit der Aufstellung eines Programms für die Enquete beschäftigen.

wieder von der Höhe hinabsteigen müssen, und von der ganzen Erbschaft uns mit Dem begnügen, was die jetzt so wenig beachtete Familie Weiskopf uns giebt!“

Als der Rechtsanwalt Braun den seinigen gelesen, der zugleich auch eine Danfagung für die frühere Mittheilung enthielt, dachte er die selben, schönen Schriftzüge mit leicht-unwölkter Schrift betrachtend:

„Fräulein Mansfeld schreibt da in sehr förmlichem, steifem Stil, der schon vollständig die Gutsheerin erkennen läßt! — Wie schnell doch dies noch vor wenigen Monaten so hinstück fröhliche Mädchen getrieben ist, denn ihrem Schreiben nach sollte man ihr zehn Jahre mehr geben, als sie wirklich deren zählt. Der jugendliche, sorglose Frohsinn, das wirklich so bezeichnend genannte überleibliche Lachen hat ihr zu gut — schade wäre es, wenn sie beides schon verlor, gemäß aber ist's, daß sie der Welt mit ruhigen Ernst und klarem Bewußtsein gegenüber steht!“

12.

Während in Stromberg und H. man sich mit Daniela's verschiedenen Briefen und mehr noch mit ihr selbst und zwar der Erbschaft wegen beschäftigte, lebte diese in W. nur ihrer Gesundheit und verbrachte ungeachtet der schon vorgedachten Jahreszeit, die meisten Stunden des Tages am Strand.

In drei Wochen gedachte sie nach Stromberg abzureisen und geizte förmlich mit den Stunden, wo sie noch die kräftige Seeluft einatmen konnte, die allein zur Kräftigung und Herstellung ihrer Gesundheit beitragen.

Spät eines Nachmittags das Haus wieder betretend, kam ihr die Kästgin mit freudestrahlendem Gesicht entgegen und sagte lachend:

„Mein Sohn — mein Arthur kommt schon morgen, Fräulein Mansfeld, ich erhalte diesen Mittag einen Brief von ihm! — Es hat sich glücklich gefügt, daß er die Reise früher unternehmen kann und freut er sich sehr zu seinem Aufenthalt bei mir!“

„Das kann ich mir vorstellen,“ entgegnete Daniela, ergriffen von der freudigen Aufregung dieser so treuen Mutter, „jamaal er auch seine Schwester hier zu treffen hofft!“

„Das ist noch ungewiß, denn leider muß meine Anna ihre Reise noch verschieben, da sie wie das Kind sich eine heftige Erkältung zugezogen. Wenigstens aber werden Sie doch meinen Sohn kennen lernen!“

(Fortsetzung folgt.)

Wie aus London gemeldet wird, hat die englische Regierung, da das Braud des deutschen Kriegsschiffes „Großer Kurfürst“ sich in einer für die Schifffahrt gefährlichen Lage befindet, der deutschen Admiralität die Mittheilung gemacht, daß die eventuelle Hebung des Schiffes bald ausgeführt werden müsse.

Aus dem Lager der Sozialdemokratie.

Die deutsche Sozialdemokratie in London beabsichtigt, am 1. August d. J. ein sozialdemokratisches Blatt erscheinen zu lassen, das nicht so sehr für England, als vielmehr lediglich für Deutschland berechnet ist. Die ersten 1000 Mark zur Herausgabe dieses Organs gingen von Hamburg ein. Da in demselben alle jene Lehren, die in Deutschland öffentlich gepredigt werden dürfen, gedruckt werden sollen und die Verbreitung des Blattes eine geheime sein soll, beschloß man, daß die Auflage derselben zuerst per Schiff nach Hamburg geschickt werde, um von da in Briefpaketen nach den Centren der deutschen Sozialdemokratie, behufs weiterer Verbreitung, gelangt werden, da direkte Postpakete aus London die deutsche Polizei aufmerksam machen könnten. Der Prospect dieses Parteiorgans ist schon unter dem Titel „Die Commune“, internationales Organ des Sozialismus und Nihilismus“, erschienen. Welch Besteskind das neue Blatt sein wird, ersieht man schon aus nachstehendem Entwurfsentwurf des Prospectes, die das „Londoner Journal“ mittheilt:

Unsere Genossen füllen die Straßhäuser, weil sie nicht müßig die mordende Hand fassen. Das Jahrhundert geht zu Ende und erimmet an die herrlichen Tage seines Vorgängers. Bald sind es 100 Jahre, seit eine zur Verzeihung getriebene Nation sich ihrer Sünde entledigt hat. Auch dieses Jahrhundert wird nicht scheitern, ohne Martheine im Leben der Völker zurückzulassen. Die Verzeihung der Arbeiter muß sich in feurigen Muth legen. Proletariat aller Völker, vereinigt euch unter die Fahne der „Commune“.

Auch haben die Sozialdemokraten in London eine Flugchrift „Deutschland in Elvaerei“ herausgegeben, deren Inhalt genugsam gekennzeichnet wird durch das Motto von Marr: „Proletariat, raffet Euch auf, Ihr könnt Nichts verlieren, außer Eurer Ketten!“ Wie man sieht, sehen die deutschen Sozialdemokraten in der Hauptstadt des britischen Reiches ihre offenen und geheimen revolutionären Agitationen mit ungeschwächter Kraft fort.

Terminschreie.

— [Der Rhöne-Gletscher geht zurück], und in einer Weise, die denjenigen, die von dem Rhöne-Gletscher leben, den Hoteliers in Gletsch, den Gletscherführern, den Saumpfer-Beimertheier u. c., geradezu Schreden einflößt. Vor einer Reihe von Jahren erstreckte sich der Rhöne-Gletscher von der Pöschle der Furka hernieder bis dicht vor das Gletscher-Hotel. Heute hat man von dem Gletscher-Haus aus reichlich dreißig Minuten zu gehen, um an seine Grenze zu gelangen; in so starkem Maße ist der Gletscher, dem der Rhöne-Strom entpringt, zusammengeschrumpft. Doch das ist nicht alles. Seit einigen Jahren hat der Alpen-Club, um die Rückgänge genau festzustellen zu lassen, im Frühjahr eines jeden Jahres mit einer langen Reihe der schwarzen Steine die Grenze markiren lassen, bis zu der sich der Rhöne-Gletscher in das Thal herniederstreckte. Die Steinreihe von 1874 ist heute bereits etwa fünfzehnhundert Fuß von der Stelle entfernt, an der jetzt eine Galerie in das Gletscher-Eis hineingebauet ist, durch welche die Fremden denselben betreten können. Seit 1877 beträgt der Rückgang mindestens zweihundert Fuß, jezt diesem Frühjahr, d. h. also seit man angefangen hat, die Galerie für dieses Jahr in das Eis hineinzubauen — dieselbe muß natürlich jedes Jahr von Neuem hergestellt werden, da sie in jedem Winter zurück — beträgt das Zurückweichen des Gletschers fünfzig bis sechzig Fuß, und das ist in einem Zeitraum von ungefähr vier bis sechs Wochen geschehen! Das untere Thal der Rhöne ist infolge dessen von dem Geröll, das der Gletscher mit sich geführt hat, vollkommen erfüllt und die Klüfte, von der der Rhöne Gletscher zurückgewichen ist, gleicht einer vollkommenen Kammerschleife. Die Erscheinung des rapiden Gletscher-Rückganges ist eine so auf-

fällige, daß sie zu eingehenden wissenschaftlichen Untersuchungen geführt hat, die vor wenigen Wochen vorgenommen sind. Das Resultat derselben ist gewesen, daß der Gletscher zwar im Thale allerdings zurückgeht, dafür aber oben in der Höhe an Mächtigkeit zunimmt, so daß eine merkwürdige Umwandlung von unten nach oben zu bemerken ist. Es finden von wissenschaftlicher Seite genaue Messungen und Untersuchungen noch in den nächsten Wochen statt, doch glaubt man schon vorweg des Resultats sicher zu sein, daß nun nahe ebenso viel der Gletscher im Thale zunehmen kann, als er in der Höhe gemachsen sein wird.

Allgemeine Wählerversammlung

für
Dömnünde und Umgegend
Sonntag den 28. Juli, Nachmittags 4 Uhr
in Krämers Capthaus daselbst.
Zu zahlreicher Theilnahme laden ein
Dr. Richter. Landmann.

Erklärung.

So höchst unliebsam bei dem gegenwärtigen Wahlkampf auch mehrere Persönlichkeiten der verschiedenen Parteien und Parteigänger sind, so kann doch keine Zeitung, welche der Öffentlichkeit dient, irgend einem Inzerenten das Recht verschänken, in dem Inzerenten theile des Blattes sich vernehmen zu lassen, sofern nicht etwas die Staats-Gesetze Verletzendes in der Veröffentlichung enthalten ist oder der Redaction eine Verantwortlichkeit den Staats-Ordnungen gegenüber auferlegt wird. Zu dieser Erklärung sind wir namentlich in Bezug auf das in unserm Hauptstüd Nr. 172 befindliche, die Anwesenheit des Herrn Reichsammals Wölsel in Kigen betreffende und uns zugehende Inzerat veranlaßt, welches letzter: über die in einem anderen öffentlichen Organ, dem Merseburger Kreisblatt Nr. 88, abgedruckt war.

Redaction der Salsfelder Zeitung.

Lotterie.

Bei der am 25. d. fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 158. Königlich Preussischer Klassenlotterie fallen 2 Gewinne à 15000 M auf Nr. 50330. 84097. 3 Gewinne à 6000 M auf Nr. 29351. 31509. 67365.

3 Gewinne à 3000 M auf Nr. 11035. 14467. 18770. 19881. 20984. 24507. 27181. 28140. 30233. 38208. 38289. 38725. 38740. 39781. 41449. 43042. 44058. 44333. 44543. 49027. 54102. 55001. 55973. 57196. 69007. 69663. 72739. 72542. 90684. 92086. 92998. 92771.

45 Gewinne à 1500 M auf Nr. 16239. 16279. 16298. 16318. 16319. 16320. 16321. 16322. 16323. 16324. 16325. 16326. 16327. 16328. 16329. 16330. 16331. 16332. 16333. 16334. 16335. 16336. 16337. 16338. 16339. 16340. 16341. 16342. 16343. 16344. 16345. 16346. 16347. 16348. 16349. 16350. 16351. 16352. 16353. 16354. 16355. 16356. 16357. 16358. 16359. 16360. 16361. 16362. 16363. 16364. 16365. 16366. 16367. 16368. 16369. 16370. 16371. 16372. 16373. 16374. 16375. 16376. 16377. 16378. 16379. 16380. 16381. 16382. 16383. 16384. 16385. 16386. 16387. 16388. 16389. 16390. 16391. 16392. 16393. 16394. 16395. 16396. 16397. 16398. 16399. 16400. 16401. 16402. 16403. 16404. 16405. 16406. 16407. 16408. 16409. 16410. 16411. 16412. 16413. 16414. 16415. 16416. 16417. 16418. 16419. 16420. 16421. 16422. 16423. 16424. 16425. 16426. 16427. 16428. 16429. 16430. 16431. 16432. 16433. 16434. 16435. 16436. 16437. 16438. 16439. 16440. 16441. 16442. 16443. 16444. 16445. 16446. 16447. 16448. 16449. 16450. 16451. 16452. 16453. 16454. 16455. 16456. 16457. 16458. 16459. 16460. 16461. 16462. 16463. 16464. 16465. 16466. 16467. 16468. 16469. 16470. 16471. 16472. 16473. 16474. 16475. 16476. 16477. 16478. 16479. 16480. 16481. 16482. 16483. 16484. 16485. 16486. 16487. 16488. 16489. 16490. 16491. 16492. 16493. 16494. 16495. 16496. 16497. 16498. 16499. 16500.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. Juli. Weizen 185—215 M. Roggen 135—150 M. Gerste 160—190 M. Hafer 138—155 M. pr. 1000 Stils. Waagenbörse, d. 25. Juli. Kartoffelpflanzung pr. 100 Stück 1450 Stils. Roggen 185—215 M. Weizen 21 M. 18 M bis 20 M. Roggen 15 M 18 M bis 14 M 20 M. Gerste 16 M 67 M bis 16 M. Hafer 17 M 18 M bis 16 M.

Berlin, den 25. Juli. Weizen loco unverändert, Termine höher, gefund. 5000 Ctr. Rindgungspreise 196 M. bei, loco 178 —220 Rm. nach Qualität des, gelb russisch, 185 Rm. bei, pr. diejen Monat — Rm. bei, Juli-Aug. 196 —196 M. bei, Sept./Oct. u. Oct./Nov. 196—197 Rm. bei, Nov./Dec. 196 —196 M. bei, April/Mai 199.5—199.5 Rm. bei. — Roggen loco Heiner Handel, Termine fester, gefund. — Ctr., Rindgungspreise — Rm. bei, loco 120—143 Rm. nach Qualität a fordert, russ 120—126 Rm. ab Bahn, Stroh u. Boden bes., inländisch 132—136 Rm. ab

Centaura Cyanus.

Die Blume des Kaisers.

Wer kennt die Blume des Kaisers nicht,
Die zartheibende, blaue,
Die, mild, wie freundlicher Sterne Licht,
Sich mischt der prangenden Aue?
Wie oft zu ihm in Freud' und in Leid,
Der Bote des Volkes im bescheidenen Kleid
Da sie Größe der Liebe getragen —
Doch erst vor Kurzem erfuhr die Welt,
Warum er sie hoch und theuer hält
Seit seiner Kindheit Tagen.
Das war in trüber unfestiger Zeit,
Als Jenas blutiger Schande,
Als der Corse schmählichen Fall gewiebt
Und jermalmte die preussischen Lande;
Da war in Berlin nach dem gottlichen Recht,
Das niemals ruht für der Großen Geschlecht,
Die Welt von Napoleons Gnaden,
Generäl' und Gefandte mit ihrem Troß
Nach dem altverwundnen Fürstenthum
Zum heitren Feste geladen.
Und sie kamen, sie füllten Hallen und Saal,
Auf den Lorber der Sieger trogend,
Die fränkischen Damen und Ritter zumal,
Von Gold und Juwelen glänzend,
Doch keine ward in den schimmernden Reigen
In unverwehlicher Anmuth Schein,
Wie Preussens Herrin erstanden:
Sie schien eine Königin aus gar,
Doch um ihr blondes leuchtendes Haar
War — ein Kranz von Ghanen gewunden.
Das gab ein Fürstlein und Bischof rings
Und spöttischer Witze Wechsel!
Die Herzen vergaßen schlechterdings
Das Complimentendreheln.
Wohl wagt in Paris und in Fontainebleau
Die Reize sich nicht zu Hofe so,
Und der Rechte: „bei meinem Eide!
Fürstinnen kenn' ich in großer Zahl,
Doch sey' ich heute zum ersten Mal
Eine Königin ohne Geschmeide!“

Des Freuden Wort, einer Katter Stid,
Nicht war's Linsen entgegen,
Und sie wandte sich stolz und königlich
Ihm zu mit flammenden Wangen.

„Herr Marschall!“ — wie brennt ihr heißer, als je
Vor Herzen der Born und das tiefe Web,
An den ich Leben verbinde!“

„Was Ihr vermüht, der Gehehlen
Und die Perlen, dürften Euch näher sein,
Herr Marschall, als Ihr vermüht!“

„Einst ließ in Frieden der Erde Schoß
Uns reichlichen Segen sprossen,
Nun liegt die Furu uns wüst und bloß,
Brettern von Frankreichs Koffen!
Ringsum im Lande nicht Dorf, nicht Haus,
Das Ihr nicht beraubt und geplündert aus,
Keine Trub', die Ihr nicht zerfliegen —:
Unsr Habe wandert nach Frankreich hin,
Dum kann auch Preussens Königin
Ihr Blumen des Fiedes tragen!“

„Was der Später empfunden, bekann' er nie,
Verfchmigen hat's die Gedschichte,
Doch eine neue Glorie lieh
Sie dem stolzen Angkichte.
Voll Gehört unter der Leiden Druß,
Stell' sie fortan sich in ehernem Schmuß,
Als Perle- und Demantenträumen,
Dem liebenden Auge des Volkes dar:
Mit der blauen Blume im goldenen Haar,
Die schöne Knie von Preußen!“

Und die Blume selbst, die die Herrliche trug,
Unringt von den fränkischen Herzen,
Sie ist von dannen mit Recht und Fug
Des Sohnes Reibung geworden.
Und wie er in ihrem bescheidenen Werth
Der hohen Mutter Gedächtniß eufst,
So tön' es immer auf's Neue:
Vor den stolzen Schwermern wußt und Schein
Soll sie die Blume des Kaisers sein,
Die Blume des Muths und der Treue!

Gustav Weid.

Dekanntmachungen.

Halle a/S., den 19. Juli 1878.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Schuhmachermesler **Sermann Frömmig** und dessen Ehefrau **Zobanne geb. Preisch** zu Dsendorf gehörige, im dafigen Grundbuche Band II. Nr. 32. eingetragene Grundstücke: Grundsteuerbuch Art. 60.

Nr. 1. Rom Plane Nr. 137, Gemartung Dsendorf, Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 35, 3 Ar 36 □ Meter, wosauf ein Wohnhaus und Stallgebäude errichtet ist.

Nach dem Auszuge aus den Gebäudesteuer-Fortschreibungs-Verhandlungen:

Häuserstelle Nr. 13 Dsendorf, a. Wohnhaus mit Hof und Garten, Nutzungswert 50 Mark, b. Stall,

am 18. Septbr. d. J. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 32 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 25. Septbr. d. J. Vormittags 9 1/2 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Der Auszug aus den Gebäudesteuer- und Fortschreibungs-Verhandlungen, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthums- oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königl. Preuss. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Die Daugewerkschule zu Hörter a. d. W.

beginnt den 4. November ihren Wintercurfus, während der Vorunterricht am 21. October seinen Anfang nimmt. Der Sommercurfus beginnt mit Anfang Mai und der Vorunterricht Mitte April. Programme werden auf Wunsch portofrei zugesandt. Anmeldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse u. an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Möllinger, Direktor der Daugewerkschule.

Auction in Biendorf bei Cöthen.

Wittwoch den 31. Juli d. J. von früh 10 Uhr ab sollen in der Bahnhofs-Restaurations Biendorf:

- 22 Morgen Zwiebeln,
- 8 " Gurken,
- 5 " verschiedene Kohlsorten,
- 4 " frühe blaue Kartoffeln

zum Selbstabenden öffentlich meistbietend verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Domaine Biendorf.

Wahlversammlung

der regierungsfreundlichen Vereinigung für Lünebün und Umgegend

Samstag den 28. Juli Nachmittags 1/2 4 Uhr im Gasthof zum Schwan.

Der Wahl-Ausschuss.

Arnold — Wettin. Bennemann — Ennewitz. Busse, Kreisrichter — Cönnern. Eifertraut. Rittergutbesitzer Maquet — Brachstedt. Engel — Lünebün. Helm. Dr. Zahn. Prof. Dr. Kähler. G. Nagel Jun. — Trotha. Nabe — Siebichenstein. Saran. Dr. Schrader. Professor Dr. Tschackert. Vergrath Wagener — Wettin. Weddy-Pöncke. Staatsanwalt Wostafsch.

Die liberalen Wähler des Delitzsch-Bitterfelder Wahlkreises haben den zur national-liberalen Partei gehörenden

Ober-Tribunals-Anwalt Justiz-Rath

Dr. Braun (Wiesbaden)

in Berlin

als Candidaten aufgestellt. Derselbe hat sich bereit erklärt, die Candidatur anzunehmen.

Das provisorische liberale Wahlcomité.

Louis Schulze. Wolf. Seifert. Härtel. Podehl. H. Donath.

Röhren-Schraubstöcke u. Dichtmaschinen,

Schmiedeeiserne Röhren

für Gas-, Wasser- und Dampfleitungen,

Locomobile- u. Röhrenhebel, sowie alle

Gasrohr-Verbindungsstücke,

Flaschen, Brodtschneiden, Rohrflangen und

Röhren-Bearbeitungs-Werkzeuge

empfehlen in reichster Auswahl zu billigsten

Preisen

Otto Linke in Halle a/S.,

Königsplatz No. 6.

Gasrohr-Klappen, Zaegen, Abschnneider.

Messing: Gasleitungs-Meße, Brenner etc.

Röhren-Reiniger u. Hürsen.

Das berühmte **Merseburger Bitter- oder Schwarzbier**, als bestes Stärkungsmittel von verschiedenen ärztlichen Autoritäten allen Magenleidenden, Reconvalescenten und **Wöchnerinnen** empfohlen, verwendet gegen Nachnahme die Stadtbrauerei von **C. Berger, Merseburg**.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.		Vergnügungsfahrt	
nach Coswig (Park von Brlitz) und Dessau zu ermäßigten Preisen			
Sonntag den 28. Juli d. J.			
Abfahrt von Halle	6 1/2 Uhr 35 M. Vorm. mit Extrazug,		
" " Leipzig	6 : 30 : "		
" " Delitzsch	7 : 2 : "		
" " Bitterfeld	7 : 25 : "		
Ankunft in Dessau	7 1/2 Uhr 58 M. Vorm.		
" " Noylau A.	8 : 11 : "		
" " Coswig	8 : 33 : "		
Rückfahrt aus Coswig	8 1/2 Uhr 25 M. Abds. mit Extrazug,		
" " Noylau A.	8 : 47 : "		
" " Dessau	9 : 3 : "		
Ankunft in Bitterfeld	9 1/2 Uhr 36 M. Abds.		
" " Delitzsch	9 : 58 : "		
" " Leipzig	10 : 30 : "		
" " Halle	10 : 58 : "	(mit	
dem Courierzuge von Bitterfeld	10 : 27 : ")	

Die Extra-Billets

in Halle und Leipzig zu 2. III. Klasse, 3. II. Klasse, in Bitterfeld und Delitzsch zu 1.50 III. 2.25 II. berechnigt nach Wahl zur Fahrt bis Dessau oder Coswig oder zur Rückfahrt von diesen Stationen mit dem Abend-Extrazug oder den gewöhnlichen Tarif-Verbindungen am 29. Juli cr.

Berlin, den 24. Juli 1878.

Die Direction.

Damenhemden von haltbarem Stoff, Stück 1.75.

Damenhemden mit elegantem Besatz, Stück 2.5 theurer.

Damen-Jacken u. Beinkleider, sauber gearbeitet, von haltbarem Stoff, 1.50 u. 1.75.

Kinder- u. Damenschürzen in eleganter Ausführung von 40 $\frac{1}{2}$ bis 1.25.

Promenadenröcke 3.25.

Elegante Schleppe 6.50.

Stiege- u. Stoffröcke 3 $\frac{1}{2}$.

Elegante seidene Shawlchen 50 u. 60 $\frac{1}{2}$.

Elegante Kragen u. Garnituren von 25 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$.

Sämmtliche Größen und Arten

Kinderwäsche sehr billig.

Oberhemden mit eleganten feinen Einfäsen, gutstehend, 3.50 u. 4 $\frac{1}{2}$.

Herren-Nachthemden von gutem Stoff, sauber gearbeitet, 2 $\frac{1}{2}$.

Kragen, reinteinere, nur neue Façons, 1/4 Dbd. 1 $\frac{1}{2}$.

Manschetten 20 versch. Façons, 1/4 Dbd. von 1 $\frac{1}{2}$ an.

Tricot-Beinkleider u. Jacken 1.75.

Stieppdecken, nur Handarbeit, Stück 7 $\frac{1}{2}$.

Taschentücher, reinteinere, 1/2 Dbd. 1.75.

Servietten, 5/4 gr., 1/2 Dbd. 3 $\frac{1}{2}$.

Tischtücher, reinteinere, für 6 Personen 1.75.

Handtücher (Berl. Elle 15 $\frac{1}{2}$), Dbd. 2.50.

Cafeservietten neue Muster, 2 $\frac{1}{2}$.

Prima reinteinere Creas, Mtr. 50 $\frac{1}{2}$.

Bettlaken-Leinen 2 1/2 Elle br., Mtr. 1.75.

Bett-Züchen, 1 1/2 B. Elle br., Mtr. 50 $\frac{1}{2}$.

Bett-Inletts (federdicht) Mtr. 60 $\frac{1}{2}$.

Bett-Drells 1 1/2 B. Elle br. (federdicht) Mtr. 75 $\frac{1}{2}$.

Dowlas 1 Berl. Elle breit, Mtr. 30 $\frac{1}{2}$.

Dowlas 1 1/4 " " Mtr. 35 u. 40 $\frac{1}{2}$.

Shirting u. Chiffon Mtr. 25 u. 35 $\frac{1}{2}$.

Bettdamaste, Dimiti, Piqué, Cord-Barchent, Schweizer u. Gardinen-Cattun

nur gute Qualität, fabelhaft billig.

Gardinen in Folge Ankaufs eines großen Fabriklagers

8/4 breit B. Elle anstatt 70 nur 30 $\frac{1}{2}$.

10/4 " " anstatt 100 u. 1.30 nur 50 u. 60 $\frac{1}{2}$.

Bettdecken mit kleinen Webefehlern, anstatt 12 u. 18 $\frac{1}{2}$ jetzt nur 5 u. 6 $\frac{1}{2}$.

Echte Wiener u. Pariser Panzer-Corsettes

vorzüglich sitzend, anstatt 2, 3, 5 u. 7

jetzt nur 90 $\frac{1}{2}$, 1.75, 2.25 u. 3 $\frac{1}{2}$.

5000 Mtr. Reste

v. Handgespinnst. Leinen, Dowlas u. Shirting

Mtr. nur 30 Pfg.

A. J. Jacobowitz & Co.

55. Gr. Ulrichsstraße 55. Wäsche-Fabrik.

Zur Erlernung der Landwirthschaft wird ein kräftiges, junges Mädchen, welches Beirgeld zahlt, gesucht. Nittergut Körbisdorf bei Merseburg. H. Thiele, Oberinspector.

Zum 1. Septbr. suche ich einen Lehrling Nittergut Oberhofstedt bei Grefen. Ebenk.

Ein j. geb. Kaufm. in Stellung, militärr., sucht Placem. auf Comptoir. Anträge bescheiden. Auskunft J. Werz, Merseburg.

1 Wassermühle in Gotha, 3 Mahlgänge, amerik. Del- und Schleifmühle, Kreisfäge mit dabel befindlichem Holz- und Wisen, guter Rundschaft u. Wasserkrast, nie einwirkend, ist Ertheilungsbaher zu verkaufen. Witwe **Endner**, Gotha, Walfmühlweg 3.

Eine **nabehafte Wassermühle** wird zu pachten event. zu kaufen gesucht. Gef. Offerten werden unter "V. C." durch **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Btg. erbeten.

Auf mein Gut in Priesler suche ich pr. 1. October cr. einen Hofmeister.

Nittergut Werbig.

E. Bieler.

Ein junger Landwirth, geoeiter Cavallerist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als alleiniger oder erster Verwalter. Offert. unter A. A. 100 postlag. Eilenburg erbeten.

Ein junges Mädchen, das sich vor keiner Arbeit scheut, im Kochen und Schneidern erfahren ist, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau event. zur Beschäftigung von Kindern. Näheres Nähtweg 131.

Ein junger Landwirth, welcher die Unter-Prima besuch, einjährig gelehrt, sucht, um sich weiter auszubilden, anderweitiges Engagement. Derselbe war mehrere Jahre als Verwalter auf größeren Gütern hiesiger Gegend in Stellung und schieben demselben die besten Referenzen zur Seite. Nähere Auskunft bei Herrn **Eichhorn** in Merseburg.

Ein Niederlagsraum in der Nähe des Marktes ist pr. 1. October c. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Btg.

Dienstag d. 30. Juli c. Flehen 25 St. schöne Kalben und Kühe im Gasthof zu den drei Linden in Lügen zum Verkauf. **A. Kiesel**, Viehhändler.

Sauerkirschen,

gut reif, ohne Stiele fauft jedes Quantum

Otto Thiemer, Geisstr.

Announce.

Gute getrocknete diesjährige

Morcheln

sind umzugs halber sehr billig zu verkaufen und versende von 5 Pfund an.

Landsberg a/Markte.

Jonas Cohn,

Louisenstraße 12.

Sprit-Gebinde!

Landsberger, noch nicht gefüllt und fehlerfrei, zum Kirschsaff-Export, mit Rollbänden, geschickten Böden, nicht unter 600 Liter haltend, offerire billiger.

E. Keindorf,

Neue Neustadt b. Magdeburg.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freudl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Trepp. D. **Rohn**, Hebammen.

Bad Lauchstädt.

Sonntag Nachmittags

Promenaden-Concert.

Abends Ball im Cursaal.

Jeden Dienstag, Mittwoch

u. Freitag Nachmitt. Concert.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. Heute Nacht 12 Uhr verschied der Justizrath **Gustav Freisch**, Halle, den 26. Juli 1878.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige. Heute Nachmittag nahm Gott unsere geliebte Mutter und Tochter **Frau Louise Rayner** geb. **Gieseke**

zu sich.

Giesleben, den 25. Juli 1878.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Geschichtliche Erinnerungen.

Sonnabend, den 27. Juli.

- 1675. Gsch. Bionette de Lurenne, französischer Marschall, fällt im Treffen bei Saffobach.
1759. Gsch. P. L. M. de Maupeou, franz. Mathematiker, zu Basel.
1767. Gsch. Z. B. Bernoulli, Mathematiker, zu Basel.
1800. (27.-29. Juli) Revolution in Paris. Sturz der älteren Bourbonendynastie.

Zur Reichstagswahl in Saalkreis-Palle.

Die auch die gestern (Donnerstag) Abend in Nettelbehen abgehaltene liberale Wahlversammlung war ein Beleg für die von den Sozialdemokraten ausgehende Parole der Zurückhaltung in öffentlichen Versammlungen. Während bei der vorigen Wahl Nettelbehen Schauplatz eines heftigen Kampfes gegen die Sozialdemokraten war, verlief diesmal die Versammlung völlig ruhig. Die sozialdemokratischen auf Förderer lautenden Stimmzettel waren aber auch in Nettelbehen bereits ausgegeben und die Agitation von Haus zu Haus im Gange. Die gefristete Versammlung war von etwa hundert Wählern besucht, meist dem Stande der Landwirthe und Grabnarbeiter angehörig. Herr Gutsbecker und Kreisratsmitglied Förster aus Nettelbehen leitete die Verhandlungen und gab dem liberalen Candidaten das Wort, der sich besonders eingehend über die sozialistische Agitation und die Arbeiterverhältnisse ausließ und zeigte, wie gerade im Interesse des Arbeiterstandes dieser Agitation entgegenzutreten werden müsse. Die oft dargelegten gemäßigten Anschauungen des Hrn. Professor Boretius fanden sichtlich bei den Anwesenden großen Anklang. ... (Text continues with details of the assembly and political opinions)

Allgemeine Wahlversammlung für Reideburg und Umgegend

Sonntag den 28. Juli, Nachmittag 4 Uhr im Schatz'schen Gasthose zu Reideburg. Der Candidat der liberalen Partei, Herr Professor Boretius, wird anwesend sein.

Zum Kulturkampf.

Das „Beel. Tageblatt“ schreibt: „Wie man uns mittheilt, hatte die preussische Regierung gleichseitig mit der Veröffentlichung der Schreiben des Kaisers und Kronprinzen an den Papst auch die Wächter, die betreffenden Briefe Leo's XIII. zu publiziren. Es soll die preussische Regierung beim Papst haben anfragen lassen, ob dort etwas gegen diese Publication einzuwenden sei. Auf persönlichen Wunsch des Papstes unterließ die Veröffentlichung seiner Schreiben. ... (Text continues with discussion of the Kulturkampf and papal relations)

Das ist das erste Mal, daß die „Germania“ ein Nachgeben der Kurie in den Kreis ihrer Betrachtungen zieht. Demnach müssen die Verhandlungen schon ziemlich weit vorgedrungen sein zwischen dem Vatikan und dem Deutschen Reich.“

Der Abg. Dr. Jörg, welcher bekanntlich ein Mandat für den Reichstag nicht mehr annimmt, erlitten am 17. Juli vor seinen bisherigen Wählern in Augsburg, um denselben über sein Verhalten im Reichstag Rechenschaft abzugeben und den als sein Nachfolger candidirenden Abg. Dr. Freitag zu empfehlen. Die Hauptpunkte der interessanten Rede sind folgende: Ich habe gefast, jetzt ist im Reiche und in Berlin eine neue Lage eingetreten. Ich wage zu sagen, daß die Männer meiner Gesinnung und ihrer Wahl in Berlin das Vergehe überhand genommen haben. Die besten Tage des Kulturkampfes, die ich nicht vermissen möchte, sind dahin. ... (Text continues with political analysis)

Proseß Suleiman Pascha. Das Verhör Suleiman Paschas hat nach einem Praece Bericht der „A. Z.“ bis jetzt wenig Interessantes zu Tage gefördert. Als in der letzten Sitzung die Liste der Zeugen verlesen wurde — es sind ihrer an dreißig, ... (Text continues with details of the trial)

Zur Statistik des Verbrechens in Preussen. Entnommen wir Nachfolgendes der von Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Engel, Director des statistischen Bureau's, herausgegebenen „Statistischen Correspondenz“: Vor wenigen Tagen wurde die Statistik der preussischen Schwurgerichte und der denselben ermittelten Verurtheilungen veröffentlicht. ... (Text continues with crime statistics)

Herbsterkrankheiten und Gesundheitsvorsicht. Gewisse Vorfälle von den verschiedensten Krankheiten sind in den deutschen Städten in weitest gehender Ausdehnung beobachtet worden. ... (Text continues with health advice)

Aus Kirche und Schule. Intern 27. v. M. hat der Unterrichtsminister eine neue Prüfungs-Ordnung für Lehrer und Vorleser an Laubhütten-Anstalten in 25 Paragraphen erlassen. ... (Text continues with news from church and school)

Wissenschaftliche und Kunstinrichten. Der am 26. d. in Wien verlebte Hofrath Joseph Karri v. Rollett, ein in Wien verlebter anatomischer Anatomicus, ... (Text continues with scientific and artistic news)

Deutscher Kriegertag. Am 10. und 11. August wird zu Gießen der fünfte allgemeine deutsche Kriegertag abgehalten werden. ... (Text continues with news about the German War Day)

Das Eine dürfen unsere Skothollen in der Seimath überiges getrost festhalten: 1) daß man im Vatikan die deutschen Verhältnisse sehr genau kennt; 2) daß der Papst und der Kardinalsecretär über den Gang des „Kulturkampfes“ von Anfang an vollkommen unterrichtet sind; 3) daß der heilige Stuhl im Interesse der deutschen Katholiken zwar einige Rücksichten machen, in allen wesentlichen Punkten aber nie und nimmer seinen Forderungen nachgeben wird. ... (Text continues with commentary on the Kulturkampf)

Die neue Prüfungs-Ordnung für Lehrer und Vorleser an Laubhütten-Anstalten in 25 Paragraphen erlassen. Demnach werden die Prüfungen abgelegt haben. Zu derselben werden zugelassen: 25-jährige Kandidaten der Philologie und Theologie, sowie solche Volksschullehrer, welche die zweite Prüfung bestanden, sich mindestens zwei Jahre mit Laubhütten-Unterricht beschäftigt haben und sich über die bisherige Lehrtätigkeit eine schriftliche Führung ausstellen lassen. ... (Text continues with details of the examination regulations)

Frage gestellt worden: welche patriotische Aufgabe habe die Kriegertage reichthümlichen Beirathung zu leisten. ... (Text continues with commentary on the war day)

Die Statistik der Verbrechen in Preussen. Entnommen wir Nachfolgendes der von Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Engel, Director des statistischen Bureau's, herausgegebenen „Statistischen Correspondenz“: Vor wenigen Tagen wurde die Statistik der preussischen Schwurgerichte und der denselben ermittelten Verurtheilungen veröffentlicht. ... (Text continues with crime statistics)

Herbsterkrankheiten und Gesundheitsvorsicht. Gewisse Vorfälle von den verschiedensten Krankheiten sind in den deutschen Städten in weitest gehender Ausdehnung beobachtet worden. ... (Text continues with health advice)

Aus Kirche und Schule. Intern 27. v. M. hat der Unterrichtsminister eine neue Prüfungs-Ordnung für Lehrer und Vorleser an Laubhütten-Anstalten in 25 Paragraphen erlassen. ... (Text continues with news from church and school)

Wissenschaftliche und Kunstinrichten. Der am 26. d. in Wien verlebte Hofrath Joseph Karri v. Rollett, ein in Wien verlebter anatomischer Anatomicus, ... (Text continues with scientific and artistic news)

Deutscher Kriegertag. Am 10. und 11. August wird zu Gießen der fünfte allgemeine deutsche Kriegertag abgehalten werden. ... (Text continues with news about the German War Day)

Die neue Prüfungs-Ordnung für Lehrer und Vorleser an Laubhütten-Anstalten in 25 Paragraphen erlassen. Demnach werden die Prüfungen abgelegt haben. Zu derselben werden zugelassen: 25-jährige Kandidaten der Philologie und Theologie, sowie solche Volksschullehrer, welche die zweite Prüfung bestanden, sich mindestens zwei Jahre mit Laubhütten-Unterricht beschäftigt haben und sich über die bisherige Lehrtätigkeit eine schriftliche Führung ausstellen lassen. ... (Text continues with details of the examination regulations)

Von dem Umfang dieser großen Schriftsammlung kann man sich einen annähernden Begriff machen, wenn man weiß, daß das Gewicht derselben 220 Centner beträgt.

— In der in Paris stattgefundenen Versteigerung der 37 in 1810 (den Bibliotheksammlung, welche letztere weiß bekannt ist, hat die Nationalbibliothek das aus dem Jahre 1440 bestehende Manuscript des lateinisch-französischen Wörterbuchs von de Her, eine sehr werthvolle Quelle für die Geschichte der französischen Sprache, um den Preis von 3750 Fr. erworben. Eine andre als aufzufind merkwürdige Handschrift, der „Dohat d'amour“ von der Königin Margarethe von Navarra, wurde für 21,000 Fr. dem Baron James Rothschild zugeschlagen.

Pensionstafel für deutsche Schriftsteller.

Die für alle Journalisten und Schriftsteller höchst wichtige Frage der „Mittlerverordnung“, welche auf fast allen Journalisten tagen einen lebendigen aber nicht unerheblichen Theil der Tagesordnung bildete, ist endlich durch die angeregten Bemühungen der auf dem Journalistenkongress in Baden-Weiden erwählten Kommission einer vollkommenen Lösung zuführt worden. Die Angelegenheit ist so weit verwickelt, daß auf Grund des nunmehr festgestellten Statuts vom 18. Mai 1877 und des jüngsten dem Ausschuss der Pensionstafel für deutsche Schriftsteller mit der Direction der kaiserlich-königlichen Lebensversicherungsanstalterschlossenem Vertrages Verträge mit den Verlegern abgeschlossen werden. Die Kommission hat sich vertheilt über die Veranlassung hervorragender Schriftsteller und Verleger aus allen Theilen Deutschlands, auf Grund des § 24 des Statuts als Ausschuss konstituiert. Der Ausschuss der Pensionstafel für deutsche Schriftsteller besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern: Dr. Carl Kreuz (Nationalzeitung), Georg Hill, S. Goldstein (Volkzeitung), Dr. H. Klette (Volkzeitung), Paul Umban (Wagnertag), Dr. Max Ring, Dr. Julius Auenberg (Deutsche Rundschau), Robert Schmechel (Romanzeitung), Julius Stettinheim (Wagnertag), Dr. B. Wolf (Eigenheim der Nationalzeitung), Dr. Juchter in Berlin, Ernst Schrenberg, Chefredakteur der Eisenbergzeitung in Eisenberg, Dr. Josef Stern, Dr. Wittmeyer, Theodor Wintler in Frankfurt a. M., Dr. G. Hartmeyer, Dr. Friedemann in Hamburg, J. Michels in Königsberg in Pr., Dr. Carl Geßler, Dr. Albert Franke, Chefredakteur der Gartenlaube, Dr. Franz Hirth, Chefredakteur des Salon, Dr. Friedrich Friedrich in Leipzig, Rechtsanwalt Albert Träger in Horkhausen, Theodor Wehl, Hoftheater-Intendant in Stuttgart, Dr. Wulfer in Wien.

Tabakfabrik.
Aus Italien kommt die Nachricht von dem Tode des patriotischen italienischen Dichters Alceide (Gariano) Alceide.

Ausstellungen.

— Die am vorigen Sonnabend in Berlin eröffnete internationale Ausstellung für die gesammte Papierindustrie soll in jeder Beziehung als vollkommen gelungen zu betrachten sein. Die Zahl der Aussteller, die alle Zweige der Papierindustrie und die mit ihr in Verbindung stehenden Gewerbe umfassen, beläuft sich auf 531. Die Mehrzahl der Aussteller sind Preußen; demnach hat Sachsen das höchste Contingent beigesteuert. Von außerordentlichen Ländern ist Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Belgien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Rußland, Italien, die Schweiz und die Vereinigten Staaten von Nordamerika vertreten. Von deutschen Herstellern werden außerdem Produkte der spanischen und sibirischen Papierindustrie vorgestellt. Das lobtliche Interesse dürfte das Papierhandwerk erregen, das aus dem Hofe der Ausstellungsräume erbaut ist und über welches wir dem „Z. M.“ folgen lassen. An diesem Hause ist die Verwendung des Papiers bei Bau und Einrichtung von Wohnhäusern gezeigt worden. Das Haus ist nach amerikanischer Art aus Holz gebaut; an der vorderen Seite ist zu sehen, wie die Baupläne zum Schutz gegen Wärme, Kälte und Insekten zwischen das Holzgerüst der Wände und die hölzernen oder steinernen Verkleidung eingehakt sind. Ebenso ist im Innern als Ersatz für Holzverkleidung oder Verputzen mit Putz aufgemacht. Die hierzu benutzte amerikanische Baupläne ist von H. Ceppo (Venedig) gefertigt. Die Thür ist gleichfalls aus Wapp von Abbe u. Co. hergestellt (unseres Wissens das erste Mal, daß man einen derartigen Versuch gemacht hat). Die Tische sind von Bürger u. Partner (Leipzig) mit Papierlud gefertigt, die Wände bestehen aus Papier, den Fußboden aus Papierlud, die 2 Fenster schlüssigen Papierrollen und Papierverhänge, für eine bezügliche Temperatur sorgt ein heizbarer Papieren, den die Firma J. Hellmann (Gehardtsdorf) gefertigt, die zur Vermeidung des Feuers trägt ein Papierkondukt, von H. B. Hoppmann (Berlin) gefertigt, die Wände schmücken Bilder in Papiermasseform, auf dem papiernen Tisch und den aus gleicher Masse gefertigten Stühlen haben Papierlumbenbouquet und Blumen aus Papiermasse, kurz Alles, was das Haus in sich birgt, ist aus Papier gefertigt.

Verichtigung zu den Aufgäben des Sonntagsblattes.

— In einigen Exemplaren des diesmahligen Sonntagsblattes (Nr. 30) ist in Spalten 4 und 5 ein Schwärzer Bauer richtig gezeichnet. Es muß dies ein Irrthum gewesen sein, weil wir bei der Zeichnung zu beachten bitten. — Ferner muß es im Rhythmus Nr. 1 heißen „hundert“ statt „fundet.“

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag, den 29. Juli 1878 Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

Verathung und Beschlußfassung über: 1. die Nachbewilligung von Etatüberschreitungen bei der Räumereife in der Räumungsperiode vom 1. Januar 1877 bis zum März 1878; 2. die Bewilligung der durch die Revision der Staatsgeschulden der Stadt erwandigen Kosten; 3. die Vorlage des Magistrats, betreff. den Recurs-Beschluss in Sachen des beabsichtigten Betriebes im Felde des Braumühlenbergwerks — Kömmer-Veren — bei Brudorf; 4. die Mittheilung in Betreff des für die Sparkasse angestrebten eifernen festestehenden Bäderhauses; 5. die Ertheilung der Bewilligung über die Redaction der Sonntagsblätter vom 1877; 6. die Ertheilung der Bewilligung über die Redaction der Wasserwerke-Verwaltung vom 1869 — 1876; 7. die Bewilligung der Kosten zur Neuvertheilung der Straßentrocken vor dem Rathshause.

Schließende Sitzung.

8. Die beschlossene Anstellung eines Calculators; 9. die Anstellung einer Vertheilung; 10. die Wahl eines Armen-Vorstandes für den 2. Bezirk.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, Wöding.

Verzeichniß

der mittel der Stettinstraße nach Magdeburg befördernden und durch die Gesellschaft daselbst postfrei käuflich. Neustadt-Bauca. Am 24. Juli. Müller, Gerthe, v. Samburg u. Nienburg. — Arger, Steine, v. Hamburg u. Halle. — Gebhardt, Holz, v. Klepe u. Dessau. — Naumann, leer, v. Magdeburg, der Saale. — Kistauer, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck.

Liberaler Reichs-Wahl für den Wahlkreis Querfurt-Merseburg. Witzbürger in Stadt und Land!

Der Reichstag ist aufgelöst. Unter dem erschütternden Einbrüche zweier kurz hinter einander an unserm inniggeliebten, ehrwürdigen Kaiser verübten Frevelthaten sondergleichen tritt das deutsche Volk an die Wahlurne. Eine unerhörten Frevelthaten, die haben vor Aller Augen die letzte Seite einer alle staatliche, kirchliche und gesellschaftliche Ordnung untergrabenden Partei enthüllt. Es wird die nächste Aufgabe des neu erwählten Reichstages sein, mit der Reichsregierung Maßregeln zu vereinbaren, welche geeignet sind, die auf den Umkreis der bestehenden Rechtsordnung und die Beförderung des bürgerlichen Friedens gerichteten Angriffe der Socialdemokratie zu verhindern und abzuwehren. Darum gilt es, Männer in den Reichstag zu wählen, die gewillt sind, in diesem Sinne mit der Reichsregierung zusammen zu wirken, und darum empfehlen wir den liberalen Wählern in Stadt und Land

die Wiederwahl unseres bisherigen Reichstags-Abgeordneten, Herrn Rechtsanwalt Wölfel in Merseburg.

Derselbe ist bereit, der Reichsregierung in der Vertretung der Grundlagen gesellshaftlicher Ordnung und staatlicher Einheit zur Seite zu stehen und ihr überall, wo eine aufmerkame und energische Handhabung der bestehenden Gesetze nicht ausreicht, im Wege der Gesetzgebung auch außerordentliche Vollmachten und Befugnisse zu gewähren. Der auf die verfassungsmäßige Dauer von drei Jahren gewählte neue Reichstag wird aber auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete auch noch andere wichtige Fragen zu lösen haben. Volk und Vaterland werden sich freuen, daß der Reichstag durch Vernehmung der eigenen Einnahmen finanziell selbstständig zu machen. Ein hier gerade wird es Pflicht eines wahrhaften Volkvertreters sein, streng darüber zu wachen, daß die von der liberalen Partei seit Jahren wiederholt und dringend geforderte, jetzt endlich auch von der Reichsregierung in Aussicht genommene Steuerreform nicht bloss eine Mehrbelastung der Steuerzahler in Stadt und Land zur Folge hat. Und weil wir vertrauen, daß der Reichsanwalt Wölfel, als ein in jeder Beziehung unabhängiger, ehrlich liberaler Mann zur Lösung der dem neuen Reichstages gestellten hochwichtigen Aufgaben mit praktischem Verständnis für das, was dem Volke noth thut, an seinem Theile redlich beitragen, aber auch der auf staatlichem und kirchlichem Gebiete mächtig anbringenden Reaction gegenüber die schwer errungenen verfassungsmäßigen Freiheiten des Volkes entschlossen verteidigen wird; auch darum empfehlen wir für den Wahlkreis Querfurt-Merseburg

die Wiederwahl des Rechtsanwalts Wölfel.

Querfurt-Merseburg, den 16. Juli 1878.

Seffner,

Hintze,

Mitglied des Abgeordnetenhauses, Mitglied des Abgeordnetenhauses, im Namen von 560 Wählern aus den verschiedensten Ständen und Orten des Wahlkreises Querfurt-Merseburg, welche vorstehendem Wablausruf beigetreten sind.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.

Bei der im hiesigen Gesellschafts-Register unter No. 58 eingetragenen und

„Zuckerfabrik Wallwitz“

firmirten Handels-Gesellschaft ist folgender Vermerk:

Col. 1. Ausgeschlossen aus der Gesellschaft ist: der **Outbesitzer Karl Heinrich Gotsche** zu Neblitz, ad No. 3. Dagegen sind in die Gesellschaft **neu eingetretten**, jedoch **ohne Vertretungsbezugnisse**:

No. 43. der **Outbesitzer Wilhelm Sempel** zu Großfisch, No. 44. der **Outbesitzer Heinrich Gotsche jun.** zu Neblitz, und sind als **Vorstandsmitglieder** der Gesellschaft für die nächsten drei Jahre die bisherigen **Vorstandsmitglieder**, als:

Outbesitzer, Schulze Wilhelm Wittmann zu Neblitz, **Outbesitzer Emil Krienitz** zu Dachsitz, **Outbesitzer Louis Krienitz** zu Sybzig

erwähnt, wobei bemerkt wird, daß zur gültigen Zeichnung der Gesellschafts-Firma mindestens die Unterschrift zweier der vorgenannten Vertreter erforderlich ist.

eingetragen zufolge Verfügung vom 20. Juli 1878 am selbigen Tage.

Erlaßen, den 21. Juli 1878.

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution soll zum Zwecke der Auseinandersetzung der Band No. 19. 540 Furl. Grundstücks von Helfta für den Stellmacher **Bruno Günther** jun. und dessen Mutter, die verheir. **Katharina Caroline Gertrude Günther** geb. **Kirchhof** hier, eingetragene, jetzt den Erbvätern **Carl u. Bruno Günther** hier, gehörige Plan Nr. 422 der Flur Helfta von 55,40 Ar Acker, zu 20 Mark Reinertrag,

am **21. Septbr. 1878 Nachmittags 4 Uhr** im Caffehaus „zur Sonne“ in Helfta

durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und am **23. dess. Mts. Vormittags 11 1/2 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle sowie die beglaubigte Abschrift der Grundbuchstabelle können in unserem Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Reallrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Substitutionsrichter.

(gez.) **Sermann.**

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Plasterarbeiten** zur Umwandlung der Steinflaggen in Plaster auf der **Halle-Verenburger Gasse** in Station 31, L. 2, 3, 4, 5, veranschlagt zu 2600 Mark, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Bezügliche Offerten sind bis **Donnerstag den 1. August Vormittags 11 Uhr** im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion, **gr. Steinstraße 21**, 2 Treppen, abzugeben, woselbst auch die Bedingungen nebst Anschlag einzusehen sind.

Halle, den 25. Juli 1878.

Die Landes-Bauinspektion Halle.

Obstverpachtung.

Zur Verpachtung der diesjährigen **Äpfel-Ausgabe** auf den rechts- und linksseitigen Kanalbänken in **Reinsdorfer, Schönfelder Flur**, dem rechtsseitigen Kanalbanne in **Reinsdorfer Flur** an der Gehöfener Grenze, und **do. in Donnborfer Flur**, ist ein anderweiter Termin auf

Mittwoch den 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathshaus

anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Urtheil, den 23. Juli 1878.

Die **Verbands-Kasse** für Regulierung der Ansturt. **Jacobi.**

Die Ofen- und Chamottewaaren-Fabrik

von **L. Friedemann** in **Lissen-Osterfeld** bei **Naumburg a/S.**

empfiehlt ihre **Chamottesteine** von höchster Feuerbeständigkeit für Eisen-gießereien, Braunkohlen-, Gas-, Zucker- und chemische Industrie etc.,

Bauornamente, Festeinfassungen, Fussbodenplatten etc., feuerfeste Thon (Porzellanerde) aus eigenen Gruben, **Chamotte-Ofen** in **weiss und farbig.**

Setzerarbeiten aller Sorten Ofen werden nach den neuesten Systemen unter Garantie billigst und prompt ausgeführt, und stehen fertige Ofen in meiner **Niederlage in Naumburg a/S., Steinweg 19**, zur gefl. Ansicht aus.

Eine gangbare Restauration mit **Billard, gute Lage in Gohlitz, nahe der Kaserne, ist sofort zu verkaufen.** Zu erfragen in der **Akten-Brauerei in Gohlitz-Leipzig.**

Für mein **Nähmaschinen-Geschäft** suche ich tüchtige **Provisionäre.**

G. Weidinger, Nordhausen.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Nächsten Sonntag d. 28. Juli 6 Uhr früh **Gou-**

rierzug nach Des-

sau-Coswig (wöchentlich Part.),

Ausfahrt aus Coswig 9 1/2 Uhr

Abends, aus Dessau 9 Uhr Abds.,

auch kann die Rückfahrt noch am

Montag mit allen Fahrpl. Personenzügen angetreten werden.

W. W. W. W. III. K. L. nur

2 1/2, II. K. L. 3 1/2 hin u. zurück

nur noch heute bei **Steinbrecher**

S. Jasper am Markt.

Eine Gastwirtschaft in der Nähe

von Eisenach ist an einen Fleck-

man, jungen Weib für 4000 Mk.

mit 2000 Mk. Anzahlung zu ver-

kaufen. Restantien belieben ihre

Offerte unter F. S. # 10 an **Ed.**

Stückrath in der Exped. d. Zig.

einguzufenden.

Ökonomie-Wirtschaftlerin.

Ein geb. Mädchen, welches in

allen Zweigen der Land- u. Haus-

wirtschaft erfahren, sowie im Koch-

enstand bewandert ist und welchem

die besten Zeugnisse zur Seite stehen,

sucht per 1. Septbr. a. C. Stellung.

Bef. Hf. werden unter A. A. 100

durch **Ed. Stückrath** in der

Exped. d. Zig. erbeten.

Reubischer Gesangverein.

Sonnabend den 27. Juli

Ab. 6 Uhr Uebung.

Wallwitz.

Gasthof zur grünen Birke.

Sonntag d. 28. Juli 1878

musikalisch-bekanntorische Abendunter-

haltung. Anfang 8 Uhr. Entrée

30 Mk., numerierter Sitz 50 Mk.

Ein **Medaillon** mit drei **Bil-**

den, abgedrucktem Umriss und

ein Stück goldene Kette ist

verloren gegangen. Gegen Belohnung

anzugeben in Halle bei

B. Bernicke, Geißstraße 10.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. Wien, den 26. Juli. Dem „Fremdenblatt“ telegraphirt man aus Brood vom gefirnten Tage: Der Oberkommandirende Philippides empfing heute eine türkische Deputation aus Derent, türkischer Brood, welche die Beurlaubung der muhamedanischen Bevölkerung für Leben, Eigentum und die Freiheit ihrer Religion ausdrückte, aber zugleich die tiefste Erbitterung gegen Österreich erhaben Herrscher betheuerte. Philippides antwortete freundlich: Die Furcht sei unbegründet, die Österreichischen Armeen als Freunde, die Sicherheit des Rechtszustandes Bosniens für alle Bewohner derselben zu schaffen, alle Kulte und religiösen Gebäude als gleichberechtigt zu schonen und zu schützen. Die Deputation, höchst befriedigt, ver sprach diese Worte möglich zu verbreiten.

London, d. 26. Juli. Die Morgenblätter publiziren ein anscheinend amtliches Communiqué, welches hervorhebt, daß die jüngste Rede Hart Dyke's nichts enthält, was auf ein dieses Jahr zu erwartende Parlamentsauflösung deuten könne.

Wien, d. 26. Juli. Wie die „Presse“ aus Kriess meldet, hat die Sechsherde bekrant gemacht, daß der Hafen von Kise und der Kanal von Sgano Nicolo mittelft Exeminen geschlossen sind. Ferner berichtet die „Presse“ aus Bukarest, daß die dortige Regierung bei den Kabinetten vertraulich angefragt habe, ob eine Anerkennung der Unabhängigkeit ohne die formelle Retrocession Serbarbiens möglich sei, man hoffe, daß dies geschehen könne, selbst wenn sich Rumänien seine Rechte auf Serbarbien reservirt.

London, d. 25. Juli. Unterhauss. Der Deputirte Cowen überreichte eine Petition einer Vereinigung von Personen aus den nördlichen Städten Englands aus London, in welcher beantragt wird, Lord Beaconsfield in den Antragsstand zu versetzen. — Auf eine Anfrage Gladstone's erklärte der Unterstaatssekretär Bourke, die Vorlegung des englisch-russischen Memorandums ohne Vorlegung weiterer Dokumente sei unthunlich, die Einwirkung der anderen Mächte zur Publikation dieser Dokumente sei nachgefragt worden. Von Seiten einer dieser Mächte sei die Antwort bereits eingegangen und darin die Einwilligung zur Publikation versagt. — Dem Deputirten Giffen antwortete der Schatzkanzler Northcote, daß alle Schriftstücke, welche die englisch-türkische Konvention betreffen, veröffentlicht werden würden, ebenso alle seit dem Abschluß der Konvention über die bezüglichen Details ausgetauschten Telegramme. — Dem Deputirten Kenealy erwiderte der Schatzkanzler, den jetzigen Ministern sei von dem Abkommen zwischen den drei Kaisern, von welchem Lord Derby am letzten Donnerstag gesprochen habe, nichts bekannt. Er werde im Auswärtigen Amt Nachforschung darüber halten, ob dort etwas davon bekannt sei.

Die Eisenindustrie. Die Enquete-Kommission, welche der Bundesrath zur Untersuchung der Lage der Eisenindustrie niedergesetzt hat, wird in diesen Kreisen, aus von nicht interessirten Klassen, mit großer Theilnahme verfolgt, und es kann nicht ausbleiben, daß wir Ausgleichs-Vorschläge, wie sie Fürst Bismarck in einer seiner früheren Reden angedeutet hat, bekommen werden. Es ist schwer zu glauben, daß der erste am 1. Januar 1877 aufgehobene Zoll des Roheisens wieder aufgehoben und dafür ein Schutzzoll eingeführt werde, vielmehr wird man das Verschärfen Englands nachahmen, das auch für mehrere Artikel den Freieinbruch proklamirt hatte, hinterher aber dieselben so belastete, daß

sie geradezu verboten erschienen. Man wird der Regierung Ausgleichs-Vorschläge zu erheben gefaßt. Dadurch wird der große Vortheil gewonnen, daß das Ausland nicht einzuwenden hätte gegen den Freieinbruch und daß die Regierung dem Inlande gegenüber wahrhaft verantwortlich gemacht würde. In den Beamtenkreisen konzentriert sich eine solche Fülle von Kenntnissen unserer gelammten Gewerblage, daß es ihnen ein Leichtes ist, die Vorgelegen des Auslandes sofort zu widerlegen und zur Ruhe zu verwellen. Warum ging es im kollektiven so gut, obwohl es nur Beamte waren, die über die Zollpolitik entschieden? Wir antworten: Es ist leichter, unter 400 Mitgliedern einige zu finden, die es nicht zum Entschlus kommen lassen, als unter 10 oder 20 Unteroffizieren. Wie brauchte die öffentliche Meinung auf, als einmüthig alle die Beamten das Geheimniß verriet hatten! Wären unsere gestammten Wahlleute mehr als bloße Vaxaphrasen zu den „Wünschen“ und „Erwartungen“ der Nationalcorrespondenten, so hätte sie sich auf die in Rede stehenden Thematika ernstlich eingelassen und der Regierung gesagt, wo das Volk der Schuh drückt! Statt dessen sehen wir, daß die Wahlleute dem Volke alle Mögliche versprechen, obwohl sie versichern, nichts von dem zu verstehen, was sie versprechen. Eine tümliche Ausnahme macht der Wahlaufruf des Halle-Saalfreies, aber nicht im Gewerlichen, sondern im Militärischen. Wir rechnen es dem Professor Boretius hoch an, daß er gesagt hat, das Militär sei den Schwankungen der Parteinänsichten entbunden!

Den Herren empfehlen wir den Aufsatz des Herrn Dr. Rentisch über die deutsche Eisenindustrie, den kein Eisenindustrieller hinter den Spiegel stecken wird. Der Aufsatz umfaßt mehr als das Eisen; er behandelt auch die mit dem Eisen zusammenhängende Kohlenindustrie, jedoch in einer Weise, daß dabei die Ansicht, wir sollen Kanäle bauen, in den Vordergrund tritt. Als wenn das Deutsche Reich etwa 600 Millionen Mark in's Wasser zu stecken hätte! Dennoch ist der Aufsatz wie gerufen gekommen! Er zeigt uns, daß England und Schottland ihre Eisensfabrikate, obwohl das deutsche Eisen besser ist, als das englische, schottische und belgische — denn die letzteren sind wohlfeiler, als tief nach Deutschland senden. Nach einer Ende 1877 in „the Colliery Guardian“ erschienenen Zusammenfassung, deren Nichtigkeit auch von anderer Seite anerkannt wird, betragen die Frachtkosten für die zu schlagmineralien zur Produktion von 1000 Kilo (1 Tonne) Roheisen in den Eisenbezirken von Schottland, Staffordshire, Cumberland, Lancashire, Lincolnshire, Südwest, Mittelbezirk durch den Durchschnitt 10 shill. 9 d. = 10,80 M. Für die deutschen Roheisenbezirke im Rheinischen und Westfälischen berechneten sich die Frachtkosten 1877 auf 18 bis 26,80 M., in Oberdeutschland auf 15,1 bis 21,80 M. Die Frachtkosten betragen 1877 zu 1000 Kilo Roheisen bis zum Hofeisen:

	Gießerei-Roh Eisen.	Puddel-Eisen.	Qualitäts-Eisen.	Bestemmer-Eisen.
Cleveland	10,10	10,50	14,70	14,70
Rheinland-Westfalen	18,40	19,42	18,40	25,20
Oberdeutschland	15,60	15,10	—	21,10

Diese Werte drücken den Vorkursung aus, den die englischen Hüttenwerke pro Tonne Roheisen allein schon in dem Transporte der bloßen Hüttenrohstoffe vor den deutschen voraus haben. Vielleicht lassen sich diese Angaben und Ermittlungen benutzen zur Verminderung der Ausgleichs-Vorschläge; nämlich: zu 50 Kilogramm am Roheisen für:

Gießerei-Roh-Eisen	0,36 M.
Puddel-Eisen	0,92 M.
Qualitäts-Eisen	0,36 M.
Bestemmer-Eisen	1,00 M.
	2,64 M.
Dabei	0,66 M. pro 50 Kilogramm Roheisen.

Von der Duffelste England und von Schottland betrug die Fracht in Holland 6,50 Schilling; von da bis Köln 4 M.; bis Mainz 5—5 1/2 M.; so daß englisches und schottisches Eisen mit einem Frachtaufwand von 10 1/2 M. pro 1000 Kilogr., also mit einem geringeren Betrage, als die Differenz der Selbstkosten ausmacht, mitten durch das hervorragendste Gebiet der deutschen Eisenerzeugung befördert werden konnte. Das verdient doch wohl beachtet zu werden.

Die Ausbeutung der Arbeiter durch die Sozialdemokratie.

Entgegnung durch Georg Hertzich. (Früher Mitglied der sozialistischen Arbeiterpartei.)

In dem Vorwort des diesen Titel führenden, von uns in diesen Tagen wiederholt erwähnten Schriftchens (s. noch die gefirnte 2. Beil. Nr. 172), welches in 3 Auflagen (so zum Preis von 30 Pfennigen bei Hans Raske in Duisburg erschienen ist, sagt der Verfasser:

„Das Schwergewicht der sozialistischen Presse diesem Schriftchen gegenüber dürfte der Wahrheit derselben das beste Zeugnis ausstellen. Denn eine Kritik dieser Brochüre würde eine Kritik gegen sie selbst gewesen sein, da ich in dieser Brochüre die Sozialdemokratie selbst reden lasse.“

und beginnt den Text: „Arbeiter! Es mag vielleicht Manchem von Euch der Ton wunderlich vorkommen, den ich in diesem Schriftchen annehme, sowie das Urtheil, welches ich über die Sozialdemokratie abzugeben mich gezwungen fühle, weil es Euch bekannt, daß ich mich vor nicht langer Zeit noch in der sozialdemokratischen Partei bewegt habe. Inzwischen durch das schon längere Zeit von mir beobachtete Wesen und Treiben der Sozialdemokratie und durch die Erfahrung, welche ich durch das längere Mitwirken in derselben gemacht, bin ich zu dem Resultat und der Ueberzeugung gelangt, daß es Blödsinn ist, sich der sozialistischen Partei noch länger zuzuschließen, für dieselbe zu opfern und zu wirken.“

Wir geben nun im Folgenden die Begründung dieser Ueberzeugung mit den eigenen einfachen Worten des früheren Sozialisten wieder, indem wir zum weiteren Nachlesen auf das Heften selbst verweisen.

„Das Programm der „Sozialdemokratie Deutschlands“ sagt, daß die Ziele derselben auf „friedlichem Wege“ angestrebt werden sollen. Inwiefern ist es doch einem jeden, welcher das heutige Staatsystem und die Ziele der Sozialdemokratie kennt, klar, daß dies ein Ding der Unmöglichkeit ist. Unter den Vertretern der Sozialdemokratie (sowie den noch denkenden Parteigenossen derselben) ist man sich darüber klar, daß die Ziele nicht auf friedlichem Wege erreicht werden können. Man beachte nur verschiedene Legationen während ihrer Reden bei dem Ausspruch: „auf friedlichem Wege“ welcher Handbewegung sich dieselben hierbei bedienen. Dennoch spricht das Programm der Partei von einem friedlichem Wege. Es ist dieses nur ein Aushängeschild vor der Öffentlichkeit.

Entweder entschließt sich die bestehende Klasse, den Forderungen der Sozialdemokratie freiwillig zugeben, oder aber die Sozialdemokratie muß auf die Erreichung eines solchen Ziels ausüben, daß das neue Prinzip durch entsprechende Gesetze allmählich in die sozialistische Staatsform übergeleitet wird, durch die Kraft der Gesetze aber alle widerrechtlichen Elemente gezwungen werden, sich zu fügen. Alle beide Wege, welche hier der Sozialdemokratie offen stehen, haben nicht die geringste Aussicht auf Erfolg. Denn daß sich die bestehende Klasse doch niemals selbst den Todesstreich ausstellen wird, dies dürfte einem jeden vernünftig Denkenden wohl einleuchten. Und

Die internationalen Kongresse zu Paris während der Weltausstellung im Jahre 1878.

Schon vor der Eröffnung der dritten Pariser Weltausstellung hatte die französische Regierung den glücklichen Gedanken, in Anlaß zu der Feierlichkeiten des großen Festes, wo alle Nationen der Erde sich vereinigen und friedlich zusammenzutreffen, die Weltfriede vereinigt und sich gegenseitig verstehen sollten, eine Anzahl internationaler Kongresse, gleichsam um auch das intellektuelle Gebiet im engsten Sinne mit zu repräsentiren, in Paris stattfinden zu lassen und die bedeutendsten Kapazitäten dort zu versammeln. Die Zweck der Regierung sind allgemeinen Social- und humanitären, jedoch auch im Auslande, Einzelne wie Gesellschaften zu befähigen, sich, das große Werk zu fördern und baldig zu verwirklichen. Kaum daß die internationale Ausstellung eröffnet war, so begann auch schon der Weltkongress seine Sitzungen, welche vom 2. Juli bis 4. Juni dauerten. Obgleich die jährliche Ausstellung dem Völkerverkehr einen neuen kräftigen Antrieb und sieht sie neue Völker mit in den Bereich des Völkerverkehrs hinein, so laßt der Weltkongress den schifflichen Gedankenaustausch der Nationen durch möglichst niedrigen Zertifikat zu erleichtern und zu vermitteln und zu beleben. 49 Delegirte der verschiedenen Regierungen, darunter die hervorragendsten Vertreter des Völkerverkehrs, haben an den Beratungen der 2. Kommission theilgenommen. Zur Resultat wiederholen wir hier noch einmal: Die Beschäftigung der 2. Kommission, von denen die eine sich mit den internationalen Kongressen, die andere mit den befristeten Welttagen und Parlamenten zu beschäftigen hatte, sind in 23 Sitzungen zusammengefaßt und beziehen sich auf die Bestimmungen über Politiken, Briefe, Postämtern, Warenposten, Porto, Brantunnen u.

Der Weltkongress ist nunmehr folgenden Staaten geschlossen worden: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Italien, Griechenland, Montenegro, Serbien, Rumänien, Türkei, Australien, Schweden, Norwegen, Dänemark und die dänischen Kolonien, den Niederlanden, sowie den niederländischen Kolonien, Belgien, Argentinien, Frankreich und Algerien nicht den übrigen französischen Kolonien, Spanien und den spanischen Kolonien, Portugal und den portugiesischen Kolonien, Großbritannien und mehreren britischen Kolonien, Brasilien, Chile, Canada, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, St. Salvador, Mexiko, Japan, der argentinischen Republik, Brasilien, Ecuador, Perseu und Japan. Die Berathungsorte für den Weltkongress im nächsten Jahr ist Lissabon gewählt worden. Veder gestattet der Raum hier nicht, auf die Verhandlungen der einzelnen Kongresse näher einzugehen und die Ergebnisse der Bestimmungen zu erörtern. Wichtiges haben nicht alle gewonnenen Resultate gepöbelte Kräfte; doch werden sie ein künftiges Geschehen die Arbeit sehr erleichtern, so die Bestimmungen über Sicherung des geistlichen Eigentums u. a.

Der dritte und der vierte Kongress, welche theils schon stattgefunden haben, theils jetzt tagen, theils noch bevorzugen. Der internationale literarische Kongress wurde am 11. Juni durch Emmond About in Gegenwart von 300 französischen und aus-

ländischen Delegirten eröffnet, nachdem die nöthigen Vorbereitungen durch eine Pariser gelehrte Gesellschaft erledigt waren. Deutschland, Oesterreich, England, die Vereinigten Staaten, Italien, Spanien, Portugal, Holland, die holländischen Niederlande, Brasilien u. hielten ihre Vertreter gesandt; wir nennen nur die Namen: Turgenjef, Döwental, Taylor, Mauro-Machi u. a. hatte man schon vor 2 Jahren in England die Wichtigkeit der Förderung geistigen Eigentums erkannt und eine Kommission niedergesetzt, um die Vorarbeiten zu einem dem Parlament demnächst vorzulegen Gesetz zu treffen, so richtete sich der Kongress in Ansehung besonders darauf, die Frage des literarischen Eigentums an der juristischen Seite zu erörtern, die Arbeit des Mannes der Wissenschaft, das Buch u. der Arbeit des Schriftstellers, des Kaufmanns gleichmäßig und bei Vorhanden (s. d. Bericht) im Auslande durch diplomatische Verhandlungen zu schützen, sowie das Voos des Schriftstellers zu verbessern. Am 17. Juni fand eine feierliche Sitzung des Kongresses unter dem Präsidium Victor Hugo's statt, welcher alle Präsidialitäten der Pariser Schriftstellerschule bewohnten. Den Schluß des Kongresses bildete die Sitzung vom 29. Juni. Die Beratungen der 3. Kommission sind von größter Wichtigkeit, doch interessieren sie das Publikum nur in geringem Maße. Die vereinbarten Bestimmungen des Kongresses haben keine praktische Kraft.

In derselben Zeit, wie der literarische Kongress, wurde, am 11. Juni, der Ackerbau-Kongress im großen Festsaal des Zoodropalasts durch die französische Ackerbau-Gesellschaft in Gegenwart des Prinzen von Wales, ihres Ehrenmitgliedes, Lord Lyons, d. s. d. England, eröffnet. Die Verhandlungen des Kongresses, die Aufgabe derselben war, den Zustand und die Fortschritte des Ackerbaues in den verschiedenen Theilen der Welt, die Rolle der Chemie in der Ackerkultur u. s. w. zu erörtern.

Am 2. Juli begann der internationale Kongress für Spartelesien, welcher unter dem Vorfig des ehemaligen Finanzministers des Kaiserthums sein Sitzungen im Zoodropalast, 3. Section haben über Schulposten, Fortschrittsparteien, Genossenschaften, zur gegenseitigen Hilfe, Versicherungen, Personensachen, Communiereine, Creditgenossenschaften, Volkshörsale u. dergleichen. Die letzte Sitzung fand am 2. Juli statt.

Welter war ein internationaler Künstler-Kongress arrangirt worden. Die Sitzungen des internationalen ethnographischen Kongresses im Zoodropalast fanden vom 15. bis 17. Juli statt.

Der internationale Feldweiser-Kongress fiel in die Tage vom 18. bis 20. Juli, wo wichtige Fragen zur Erörterung kamen. Den demographischen Kongress, welcher in den ersten Tagen des Juli in Paris thätig war, wird dort ein hygienischer von 1 bis 10 August folgen. Dem erkrankenden Kongress, der die Volksgesundheit zum Gegenstande hatte, war es vorbehalten, gleichförmige internationale Grundzüge für die Erhebung von Geburten, Heirathungen, Todesfällen, für allgemeine Grundzüge für die Statistik der Volksgesundheit festzusetzen. Der hygienische Kongress wird sich mit Fragen der praktischen Volksgesundheit, wie Kinder-

sterblichkeit, Sanitätsverhältnisse in den Fabriken, Alkoholverbrauch u. s. w. beschäftigen.

Im August d. J. wird ferner im Zoodropalast ein internationaler Kongress zur Verbesserung der Lage der Arbeiter in der Vorbereitung des Weltfriedens, dessen Grundlagen und Ausdehnung, ferner der Armenunterstützung und humanitären Reformen, sowie der Organisation der holländischen Volkshörsale, Gießerei-Kongress u. dergleichen.

Der internationale Patentkongress wird in einem der Säle des Zoodropalasts zu Paris, vom 5. September beendigt, abgehalten werden und 11 Tage lang dauern. Der Kongress ist nicht öffentlich, Zutritt haben nur Abgeordnete der Regierungen und Theilnehmer, welche 20 Franc an die Kasse des Organisations-Ausschusses zahlen. Es werden 3 Sectionen gebildet: a. für Erfindungspatente, b. für Muster- und Modellrechte, c. für Marken- und Ackerbau. Die Fragen des internationalen Rechts und der internationalen Gesetzgebung über die Erfindungspatente, die Marken- und Modellrechte, sowie über Marken- und Ackerbau werden Gegenstand der Beratungen bilden.

Vom 23. bis 28. September wird der internationale Kongress für Landwirtschaft in Zoodropalast unter Vorfig Murray's, Director der Genossenschaft der Genossenschaft der Arbeiter in Zoodropalast, stattfinden. Derselbe wird sich mit der Erziehung und dem Unterricht, den Lebensaufnahmen, Asten für Blinde u. a. beschäftigen.

Während der Schulferien in September wird die französische Regierung in Abscheinimmung mit der Kammer einen Völkerverkehr internationaler Kongresse veranstalten, unter Vorfig des Ministers G. Buffet. Dort sollen die Reformen studirt werden, welche im Unterrichtswege wie in der Erziehung einzufließen sind; ferner sollen dort die Fortschritte in den verschiedenen Methoden in den Elementar- wie in den höheren Schulen, die Organisation des Unterrichtsweises, die Verbesserungen in der Lage der Elementar- wie in den höheren Schulen, Schul-Ordnungsbüchlein, Konstitution der Schulhäuser näher in's Auge gefaßt werden.

Näher den genannten bereits von uns erwähnten sind noch angegebene Kongresse für Gesundheitspflege, Zoonaturwissenschaften, Volkswirtschaft, Statistik, Bergbau- und Hüttenkunde, Transportwesen, Kongresse für Industrie und Fabriken für Botanis und Gartenbau, für Einheit der Maße und Gewichte, für Befreiung des Verkehrs, für Geologie, Botanik, Anthropologie, endlich ein Kongress der Fremden, der Orientalen und Sibirianer. Inwiefern sich, es sind die mannigfaltigen und interessanten Gegenstände, die dort zur Sprache kommen, und es ist nur zu wünschen, daß ein Fortschritt zum Besten herbeigeführt werde und Erfolg die Arbeit frucht.

das auf dem Wege der Gesetzgebung die Sozialdemokratie nicht dahin gelangt, um einen Einfluß auf die Gesetzgebung ausüben zu können, dies ist so klar, daß man hierüber unter den Arbeitern doch wohl nicht im Zweifel sein sollte.

Setzt ist aber die bekannte Phrasendrescherei nichts Neues mehr, das Volk verhält endlich auch zu ihnen, und dies auch mit Recht. Vassilmann sagt: „Es steht Alles nicht mehr, ich kann Volkserwartungen abdahlen, so viel ich will, in Barmen oder anderwärts, es kommt Niemand mehr; und muß ich folglich etwas Anderes in's Leben rufen, um das Volk wieder in Bewegung zu bringen.“ Er rief alsdann die Bergmannsbewegung und den Rhein-Werft-Belegschaftenverbund in's Leben. Und so geht es überall. Wenn man Alte nicht mehr zieht, so wird etwas Neues ausgesonnen, um die Arbeiter in Bewegung zu bringen, und hierdurch dieselben für die Bestrebungen zu begeistern und zu gewinnen.

Um nun die Gemüther zu erlangen, daß die Sozialdemokratie den gewaltsamen Umwälzung der bestehenden Verhältnisse anstrebt, nehme man nur die sozialistische Presse zur Hand, welche doch die Gedanken der Partei widerspiegelt. Durch sie kommt man zu der Ueberzeugung, daß die Sozialdemokratie bei günstiger Gelegenheit zur Lösung dieser Frage schreiben wird und so das Volk für ihre träumerischen Ideen, ohne die geringste Aussicht auf Erfolg, in den Tod treibt, und die gegenseitige Befreiung friedlicher Bürger in Scene setzt.

Und gerade deshalb, weil sich die Sozialdemokratie mit dieser Absicht herumträgt, sind die Agitatoren auch so eifrig bemüht, nur den Haß der Arbeiter gegen die Besessenen anzufachen und zu schüren, um hierdurch die Klüft zwischen den Arbeitern und der besessenen Klasse noch zu vergrößern, und sich den Weg der blutigen Revolution zu ebnen und anzubahnen.

So, man sieht es zu deutlich, daß es die Sozialdemokratie nur darauf abseht, die Arbeiter in thöricht gedrückter Lage zu erhalten, indem sie sich tatsächlich gegen jede Verbesserung der Arbeiter ausspricht.

Denn alle Einrichtungen, welche zu Gunsten der Arbeiter sind, werden von der Sozialdemokratie bekämpft. Sie lacht die Arbeiter gegen solche Einrichtungen abgeneigt zu machen. Denn die Sozialdemokratie weiß sehr gut, daß der Arbeiter, welcher ein kleines Besitztum u. s. w. hat, oder nicht in gedrückten Verhältnissen lebt, keine Ursache hat, mit ihr zu gehen. Sie weiß, daß dann, wenn durchschnittlich die Lage des arbeitenden Volkes eine erträgliche ist, die Mühseligkeit des Geschäftes der sozialistischen Agitatoren vorbei sein wird. Damit diese Zeit nicht komme, werden alle Kräfte ihrer Wissenschaft und alle Mittel erschöpft.

Es ist nicht zu bestreiten, und die Sozialdemokratie wird es zugeben müssen, daß der deutsche Arbeiter für eine Sache, für welche er begeistert ist, Opfer bringt, und wenn's erforderlich, den letzten Groschen aus der Tasche giebt, in dem guten Glauben, für eine gute Sache opfert zu haben. An Beispielen fehlt es nicht, daß Arbeiter ihre Groschen dem bodenlosen Schlund der Agitation für die Sozialdemokratie übergeben, während das Weib bekümmert darüber sann, wo Brod für die Kinder herzunehmen sei. Indessen dem großen Schlund war dies höchst egal, wo diese Groschen herkommen, und wenn die Schwelstrolache der Arbeiter noch an dem Metall hängen. Dies vermochte die Agitatoren nicht zu bewegen, Mißleid mit den Betroffenen zu haben. Wozu aber zuweilen die von den Arbeitern gespeerten Gelder verwendet und wie und auf welche Weise diese Gelder zuweilen von den Agitatoren verbraucht und vergeudet worden sind, davon zeugen Thatfachen, welche niederschreiben der Anstand verbietet und sich mir die Feder sträubt.

Es ist ja Thatfache, daß die Partei Forderungen enthält, welche ein Jeder, welcher noch Menschlichkeitseigenthümlichkeit besitzt, anerkennen muß, daß die Lage des arbeitenden Volkes eine bearbeitig ist, daß Aenderung und Abhilfe geschaffen muß. Indessen wenn Ihr Euch nur von der Einseitigkeit befreien und nicht Alles, was Euch die Sozialdemokratie vorgekauft, als das Allmühsamachende betrachtet, und Euch noch vermeintlich gegnerischer Seite etwas mehr Aufklärung zu verschaffen suchen würdet, so würdet Ihr finden, daß von gegnerischer Seite manche gerechte Forderung anerkannt und zur Berücksichtigung empfohlen wird. Aber so lange Ihr nur einseitig seid, und nur ganz allein den schmiedelichen Reden der sozialistischen Agitatoren Glauben schenkt, habt Ihr für alles Andere kein Gehör. Ich sage Euch aber, und verweise Euch dies aus vollster Ueberzeugung und Erfahrung, daß Ihr die Betroffenen seid.

Laßt Euch z. B. mal von einem Agitator einen greifbaren Plan der Produktivgenossenschaften vorlegen? Er kann es nicht, und wenn er es versucht, so fördert er sich unfinniges Zeug zu Tage, daß es einem Eid thun muß, daß das Volk in solcher Weise bedürft und betrogen wird. Die Sozialdemokratie erklärt z. B. offen, „daß sie nur niedererigen und nicht aufbauen will („Neue Sozialdemokrat“ 1872, 47).

Man weiß wohlweislich, Euch, Arbeiter, nur Das sehen und wissen zu lassen, was Ihr wissen dürft. Indessen das Allerbilligste des Sozialismus bekommt Ihr nicht zu schauen. Sehr bezeichnend ist ein Citat des „Neuen Sozialdemokrat“ (1872, 66) wo derselbe meint: „(Nachdem in erster Linie wurde das ewige Grübeln, (Nachdenken) selbst zum Ungläubigen an der Idee (des Sozialismus) werden mußte.“ Der „Volkstaat“ sagt nun (1872, 48): „Das Denken wird offiziell in die Acht erklärt.“ Also hieraus geht doch deutlich genug hervor, daß selbst von den Vertretern der Sozialdemokratie nicht an die Durchführung ihrer Prinzipien geglaubt, sondern nur das Volk auf künstliche Weise geblendet und an der Nase geführt wird. Ueberzeugung hat somit der Arbeiter nicht notwendig, nur das unfehlbare Glauben an die allein erlösende Sozialdemokratie ist die beste Tugend, und nebenbei die Opferwilligkeit nicht vernachlässigen, denn diese ist eine der vorzüglichsten Eigenschaften eines guten Sozialisten.

Die Gleichheit, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit, welche sich die Sozialdemokratie als Loosparole für die Arbeiter auf's Papier geschrieben hat und zur Schau trägt, muß doch ganz eigener Art sein. Denn Brüderlichkeit kann

doch nur in Verbindung mit Vertrauen möglich sein, und ohne Vertrauen keine Brüderlichkeit. Der „Volkstaat“ schreibt indessen (1872, 19): „Misstrauen ist eine demokratische Tugend.“ Damit muß doch gesagt sein: „Jeder ist ein Schurke, traue ihm nicht weiter als Du bist.“ Unter solchen demokratischen Augen möchte ich denn doch mal die vielgepriesene Brüderlichkeit im sozialistischen Zukunftstaate sehen.

In den Volkserwartungen sowohl als auch in der Presse versteht man es, Euch Eure Lage als eine traurige zu schildern und darzustellen, aber anstatt die herrschende Hand anzulegen und Mittel und Wege in vernünftiger Weise ausfindig zu machen, um Eure Lage zu heben, ist man von Seiten der Sozialdemokratie fortwährend bestrebt, alle Verhältnisse, welche nicht von ihr ausgehen, die Hoffnungen zu beseitigen, zu bemäkeln und wirkungslos zu machen.

So spricht der „Volkstaat“ (1875, 40) seinen Ärger darüber aus: „daß die Bewegung in der Schweiz gegen die in Deutschland zurückgeblieben, da Industrie und Verkehr im Ganzen noch zu wenig entwickelt sei; daß durch die Verstreuerung der Fabrik-Etablissements, und somit die Verstreuerung des industriellen Proletariats, und somit dann meistens noch durch den höchst unfinnigen Besitz eines Häuschens und etwas Land (!) das Klassenbewußtsein gehindert würde.“

Also hier, wo der Arbeiter etwas Besitzt und ein sorgenfreies Leben hat, hier ist für den Sozialismus kein Boden.

So sie haben ihr Interesse daran, daß der Arbeiter nichts haben soll. Dies geht doch aus dem Vorerwähnten deutlich genug hervor. So wird jeder Versuch, die Lage der Arbeiter in etwas zu bessern, von der Sozialdemokratie begeistert und bekämpft. Der „Neue Sozialdemokrat“ (1873, 41) schreibt: „Das alle die Konsumvereine, Fabrikkrankenkassen, Arbeiterwohnungen u. s. w. zum Nachtheil der Arbeiter seien.“ Anstatt die Lage der Arbeiter zu bessern, hintertreibt dieselbe noch jede Gelegenheit, welche zu Gunsten der Arbeiter ist.

So wird z. B. Alles: Armut, Verbrechen, Unwissenheit, Krankheit u. s. w. alles den jetzt bestehenden Verhältnissen zugeschrieben. „Volkstaat“ (1875, 14). Daß das Verbrechen des Richtiggefallenen Normann aus Hamburg, der wegen Brandstiftung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, „Neue Sozialdemokrat“ (1873, 10), wo er den in ihm gereichten Entschluß zu dem Verbrechen selbst seinen sozialistischen Ideen zuschreibt, ob dies auch auf die Gesellschaft zurückzuführen ist? Ob Armut, welche bei unglücklichen Parteinengen eingetreten, nachdem sie sich tatsächlich durch die Partei zu Grunde gerichtet, ob dies auch den gesellschaftlichen Verhältnissen zuzuschreiben ist? Ob Cholera, welche die Sozialdemokratie den gesellschaftlichen Verhältnissen zuschreibt, „Neue Sozialdemokrat“ (1873, 81), den Arbeiterwohnungen zuzuschreiben ist? Wohl kann vielerorts durch schlechte Wohnungen, in welchen ohne Luft und Licht die Arbeiter gedrängt wohnen, in ihrer Verbreitung unterstützt werden, indessen dies kurzweg der heutigen Produktionsweise als Folge zu schreiben, welches das Zeug von einem verkommenen Schelm des Zeitalters, welcher das geschrieben. Wohnungen, wo die Arbeiter zu dicht gedrängt zusammen wohnen, werden von der Sozialdemokratie verurtheilt, da dadurch Seuchen hervorgerufen werden können; und ein kleines Besitztum mit Land, und zerstreutes, mithin doch gesundes Wohnen, dies bekämpft dieselbe auch, indem sie dies als unfinnig bezeichnet. Was soll man denn aus alle dem entnehmen? Nur ganz allein ist aus diesem zu ersehen, daß die Sozialdemokratie die Bunden der heutigen Gesellschaft nicht heilen, sondern nur aufreißt und will. Daß sie die Lage der Arbeiter nicht verbessern, sondern nur daß gegen die Besessenen säuern will.

Es ist ja anerkennenswerth, wenn der Arbeiter nach einem Wohlergehen strebt, und nach Dingen, welche nicht zur Lebensnothdurft gehören, um nicht nur zu leben, sondern sich auch in vernünftiger und sittlicher Weise zu vervollkommen. Inbesonnen Hunger dichten, wo gar keiner ist und sein kann, dies charakterisirt das frevelhafte Spiel, welches die Sozialdemokratie mit der Arbeiterklasse treibt. So malt der „Neue Sozialdemokrat“ (1873, 28) ein graufiges Bild der Lage des arbeitenden Volkes anlässlich des Hungertypus. Indessen in derselben Nummer finden wir fünf Entlangungen an die Arbeiter zu Ball, Concert und anderen Belustigungen, welches doch sicherlich mit dem grauig ausgemalten Bild des Arbeiterlebens nicht leicht in Entlang zu bringen ist. Im Jahre (1874, 28) schreibt derselbe wiederum über die Seuch, mit dem gewöhnlichen Bild des Arbeiterlebens. Aber trotzdem prangt fast in jeder Nummer eine Annonce, wo die Parteinengen Sonntags zum Ball, Montags und Donnerstags zur Theateraufführung und Kränzchen eingeladen werden. Wahrlich eine schlechte Harmonie zwischen dem vorher ausgemalten Bilde der Arbeiter und der steten Einladungen zu Freilichkeiten und Vergnügungen. Oder wurden die Freilichkeiten u. s. w. nur gepflegt, um dadurch mit Mißth dem Arbeiter die Groschen aus der Tasche zu erpöckeln, und sie, wie der „Volkstaat“ (1873, 53) sagt: in dem bodenlosen Schlund des „Allg. deutschen Arbeitervereins“ verschwinden zu lassen? Wir haben alle Ursache, dies für das Richtige zu halten; denn dies ist nicht nur in Berlin, sondern überall so gewesen.

Berlin, den 25. Juli.

Das Befinden des Kaisers ist in Habelsberg ein so ansehender befriedigendes, daß man glaubt, Se. Majestät werde sich bald der Strapaze einer größeren Reise unterziehen dürfen; seine Ueberbesetzung nach Zeplich zum Kurgebrauch ist daher (wie bereits erwähnt) schon für die erste Hälfte der nächsten Woche in Aussicht genommen. Der Kaiser geht am 31. Juli oder 1. August in dem böhmischen Baderort einzureisen; die Großherzogin von Baden wird ihn dort in begleiten. Se. Majestät wird mit seiner Tochter im fürstlich Claryschen Herrenhause und zwar in derselben Gemächern logiren, in welchen sein Vater, der König Friedrich Wilhelm III., während seines 25 maligen Aufenthaltes zur Kurzeit in Zeplich gewohnt hat. Ein dienstiger Hofbeamter langte am jüngsten Dienstag Vormittag in Zeplich an, um im genannten Herrenhause, das zwischen dem Kurpark und dem prachtvollen Schloßgarten gelegen ist, die nöthigen

Vorbereitungen zur Aufnahme des hohen Kurgastes zu treffen. Se. Majestät hat sich selbstverständlich jeden Empfang in Zeplich verboten. Man nimmt in Wien indessen an, daß Kaiser Franz Joseph seinen Gast auf österreichischem Boden begrüßen wird; die Gesandte des Baderorts Zeplich hat übrigens wiederholt Zusammenkünfte von österreichischen und preussischen Monarchen zu verzeichnen gehabt.

Die Enquete-Kommission für Leinen und Baumwollen-Industrie hat gestern die Beratung eines Programms für ihre Arbeiten begonnen, das im Entwurf vom dem Vorsitzenden, Unterstaatssekretär Herzog vorgelegt worden ist. Vor Allem erkennt eine Ergänzung des bis jetzt vorhandenen statistischen Materials notwendig, welche durch Anfragen an die beteiligten Industrien und durch Mitwirkung der Handelskammern ermöglicht werden soll. Nachdem dies geschehen, soll die Kommission der bisherigen Annahme noch im Herbst wieder zusammenreten, um die Liste der persönlich zu vernehmenden Sachverständigen aufzustellen. Die Vernehmung derselben soll spätestens im November beginnen, so daß die auf Grund der Enquete zweckmäßig erscheinenden Vorschläge noch in der Frühjahrs-session an dem Reichstag gelangen können. Die süddeutschen und elsäß-lothringischen Industrieleuten werden bei dieser Enquete den Nachweis zu führen haben, daß ihre Industrien, wie uns zum Ueberflus wiederholt wird, ohne erhöhten Zollschutz, namentlich gegen England, nicht lebensfähig bleiben können.

Demherr Sufczynski, Probst von Mogilno, jezt in Königsberg lebend, ist, nachdem die fünfte altkatholische Synode die Vereinarthung der Pfarrer für statthaltig erklärt hat, durch Erlaß des altkatholischen Bischofs Reimann vom 12. Juli cr. zur Vorname seelsorgerlicher Funktionen aller Art in der Provinz Ostpreußen, insbesondere bei der Königsberger katholischen Gemeinde ermächtigt worden. Dem Maßgefolge zufolge, schreibt die „Pöfener Zeitung“, darf diese Ermächtigung nur in Uebereinstimmung mit dem Oberpräsidium der Provinz erfolgen. Da dieses nun wirklich geschehen ist, so findet man jezt auch die Befürchtungen ängstlicher Gemüther, daß die Staatsregierung verheiratete altkatholische Priester nicht als solche anerkennen und die Altkatholiken deshalb für Dissidenten erklären würde, geschwunden. Die Staatsregierung hat demnach jezt feste Stellung genommen und deutlich zu erkennen gegeben, daß sie auch die Lösung der Göltsbatsfrage durch die Bonner Synode als eine rein innere Angelegenheit der katholischen Kirche betrachtet.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

○ Aus der Provinz, d. 24. Juli. Die städtische Sparkasse zu Schönefeld weist in ihrem letzten Geschäftsjahre einen Bestand von 2,722,575 M. 1 Pf. nach. In neuen Einlagen wurden eingezahlt 917,011 M. 28 Pf., zurückgenommen wurden 843,998 M. 42 Pf.; der Reservefonds beträgt 167,383 M. — Laut amtlicher Bekanntmachung ist in dem Gehöfte der Gebrüder Laue in Bennewitz (Saalkreis) und in dem Gehöfte des Schulzen Amber in Dsmünde (Saalkreis) die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen und die Hofsperrre deshalb angeordnet worden. — In Eisleben macht sich erfreulicher Weise eine große Baulust bemerkbar. Für Fremde gilt es als eine besondere Eigenthümlichkeit, daß die großen, porösen Formschlacken der Schmelzhütten ziemlich ausgedehnt als Baumaterial verwendet werden. — In Dierfeld brach am vorgestrigen Tage eine Feuersbrunn aus, die das Fabrikgebäude der Zecherwälderei der „Baldauer Braunkohlen-Industrie-Aktien-Gesellschaft“ bedeutend beschädigte. Eine zweite Feuersbrunn schloß am Dorfe Goldschau ein Gebäude ein. — In Niederschleibitz feierte der barmh. „Kriegerverein“ am 21. d. Mts. das Fest der Föhnweiche. — Bei Uderode unweit Borbiss wurde in diesen Tagen die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden, an dessen Kopf sich eine schwere Schlädelverletzung befand. — Vor Kurzem fuhren einige Wagen von Reindorf nach Dierfeld bei Aßersleben. Der letzte Wagen verlor die Pflanze, weshalb der Hofmeister Siebert zurück blieb, um den betreffenden Anstich Vorwürfe zu machen. Bei dieser Gelegenheit mußte derselbe dem Gehirne zu nahe gekommen sein, denn er kam plötzlich zum Stillen und wurde von dem schweren Wagen überfahren und zwar so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

○ Aus dem Saalkreise. Die Proporzabstimmungen am 2. d. Mts. daß gutes der Beteiligten in Erfüllung. Die prächtigen Garten mit den schönsten und vollen Aeblen und den fackeln Halmen kommen trocken und klar in die Scheuern. Der Roggen ist in wenigen Tagen bereits unter Dach und Fach gebracht und hin und wieder geht das Mähen der Gerste vor sich. Die Scheunen wollen in diesem Jahre nicht zu zureichen, weswegen gewaltige Diemen schon aufgeschichtet werden. Ueber die Mäuse werden jedoch die Klagen immer lauter. Sie haben nicht nur in einzelnen Fluren ganze Fiedeln leer gefressen, sondern gehen nun in die Kartoffelfelder, wo sie das Feld durchwühlen und die Kartoffeln verzehren. Hier ist sicher noch bedeutender Schaden in einzelnen Gegenden zu erwarten.

○ Zargau, d. 24. Juli. In der letzten Sitzungperiode des hiesigen Schwurgerichtshofes wurden folgende Fälle verhandelt: 13 mal Diebstahl und Hehlerei, 4 mal Verbrechen gegen die Eittlichkeit, 2 mal vorfallige Brandstiftung, 4 mal Betrug und verurtheilt Verleitung zum Meineide, 2 mal wissenschaftlicher Meineid, 1 mal Urkundenfälschung, 1 mal schwere Körperverletzung und 1 mal Raub. Verurteilungen kamen in 2 Freisprechungen in 9 Fällen vor. An Strafen wurden uerkannt: 25 Jahr 11 Mon. 3 Wochen Zuchthaus, 5 Jahr 6 Mon. Gefängnis, 24 Jahr 6 Mon. Ehrverlust, 5 mal Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

○ Aus dem Kreise Liebenwerda, d. 24. Juli. Am leztvergangenen Sonntage, den 21. d. Mts., machten die Sänger der „Liedertafel“ zu Liebenwerda einen Ausflug nach Dobrilugau, um dort dort wohnenden Witwe Marie Lubiger zu deren hundertjährigem Geburtstag eine Gesangsständchen auf Wunsch eines Mitgliedes, des Tabakfabrikanten Gesler in Liebenwerda, eines Entschdes hundertjährigen Geburtstagsmüdes, darzubringen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
Die Seitens der unter No. 349 des hiesigen Gesellschafts-Registers eingetragenen und
H. F. Lehmann (zu Halle a/S.)
firmirten Handels-Gesellschaft
dem Buchhalter **Gustav Sachsofsky** zu Halle a/S.
ertheilte Collectio-Profura, zufolge deren derselbe in **Gemeinschaft** mit **Einem** der beiden bereits genannten Profuranten:
Buchhalter **Louis Knacke** und
Buchhalter **Hermann Peters**,
Beide zu Halle a/S.
vergesellschaftet, das sie der zu zeichnenden Firma ihre Annahmen zu setzen, ist unter No. 214 des hiesigen Profuraten-Registers eingetragen zufolge Verfügung vom 19. Juli 1878 am folgenden Tage.

Submission.

Die Lieferung von 90 Mille gelben Klinkern und 12,8 Mille hellgelben Verbundsteinen für den Bau der Klärgruben-Anlagen zur Canalisation der Universitäts-Institute soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Der **Submissionstermin** ist auf **Dienstag den 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** in meinem Bureau, **Friedrichstraße 24**, anberaumt. Die Lieferungs-Bedingungen liegen dalelbst innerhalb der Geschäftsstunden zur Einsicht aus.

Halle a/S., den 25. Juli 1878.
Königlicher Landbauwvmeister von Tiedemann.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung resp. Umlegung des Steinpflasters
1) auf der **Wobis-Mucenauer Kreis-Ghauffee** in Station 3,9-4,1, veranschlagt zu 2000 Mark,
2) auf der **Garfena-Rothburger Kreis-Ghauffee** in Station 3,0-3,2, veranschlagt zu 495 Mark,
3) auf der **Wobis-Dommitzer Kreis-Ghauffee** in Station 29,7<5-29,9>9, veranschlagt zu 363 Mark,
soll im Wege öffentlicher Submission in einzelnen Losen vergeben werden. Bezügliche Offerten sind bis
Donnerstag den 1. August Vormittags 11 Uhr
im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion, gr. Steinstraße Nr. 41, 2 Treppen, abzugeben, wofelbst auch die Bedingungen nebst Anschlag einzusehen sind.

Halle, den 25. Juli 1878.
Die Landes-Bauinspektion Halle.

Stück- und Knorpelkohlen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß zur Beschaffung des Winterbedarfs an unseren sehr heizkräftigen **Stück- und Knorpelkohlen** zu den **jetzigen billigen Sommerpreisen** die Anfuhr derselben zur Zeit sich sehr empfiehlt, indem dieselben gegenwärtig sehr trocken und in vorzüglicher Waare geliefert werden können.

Halle a/S., den 23. Juli 1878.
Pfannerschaftliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Zu verkaufen!

- Eine **Oekonomie** mit 140 Morgen Land, Schiff und Geschir, jederzeit zu übernehmen. Anzahlung 6000 \mathcal{M} .
- Eine **Oekonomie** mit 113 Morgen Land, Schiff und Geschir, wegen Ableben des Besitzers. Bedingungen günstig.
- Eine **Oekonomie** mit 75 Morgen Land, Schiff und Geschir, wegen Familienverhältnissen schnell zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Bedingungen sehr günstig.
- Eine **Oekonomie** mit 20 Morgen gutem Weizenboden, ist mit der Ernte mit 1000 \mathcal{M} . Anzahlung sofort zu übernehmen.
- Ein **nobles Gasthaus** an einer Hauptstraße mit 75 Morgen Lasse. Anzahlung 5000 \mathcal{M} .
- Ein **Gasthaus** mit **Tanzsaal, Kegelbahn, Brauerei und Malzdarre** und 16 Morg. gutes Land an einem Plan an drei Hauptstraßen gelegen, ist wegen Sterbefall sehr günstig zu verkaufen.
- Ein **sehr frequentes Backhaus** ist wegen Ableben des Besitzers sehr günstig zu übernehmen. Anzahlung 1000 \mathcal{M} .
- Eine **Schmiede** mit **sämtlichem Werkzeug**, großen und guten Gebäulichkeiten im besten Zustande und allein im Dorfe, welches 300 Feuerstätten hat, ist mit 1500 \mathcal{M} . sofort zu übernehmen.
- Eine **kräftige Wassermühle**, mit stets ausreichender Wasserkraft, 2 Mahlgänge, 1 Epishang, liegt an einem großen Dorfe allein, wird verkauft wegen Sterbefall. Anzahlung 2000 \mathcal{M} .
- Auch mehrere **Ziegeleien** in sehr guter Lage sind sehr günstig zu verk.
- Eine **Restaurations- mit Tanzsaal und überbauter Kegelbahn** und 1/2 Morgen Gartenanlagen, welche sehr schöne Aussicht bieten. Anzahlung 2000 \mathcal{M} .
- Eine **Restaurations- mit Materialgeschäft, Kegelbahn** und 2 Morgen Gemüsegarten, ist mit 1000 \mathcal{M} . sofort zu übernehmen.
- Ein **Gasthof** mit Tanzsaal und Kegelbahn und 6 Morgen Land an einer Kreuzstraße mit 3000 \mathcal{M} . Anzahlung.
- Ein **schwunghaftes Materialgeschäft** auf einem großen Dorfe mit 2 1/2 Morg. Land sofort zu übernehmen mit 800 \mathcal{M} . Anz.

Zu verpachten.

Eine gute **Gewerthwirtschaft** ist sofort zu übernehmen.

Gesucht

ein tüchtiger **Sattlermeister**, welcher sich selbst etabliren kann, in ein großes Dorf, welches über 300 Feuerstätten und ein großes Domänengut hat.
Ein tüchtiger **Stellmachermeister** sucht Stellung auf einem größeren Gute. Nähere Auskunft ertheilt

Johann Köhler, Commissionär,
Weißensee in Thüringen.

Im Verlage von **Fr. Bartholomäus** in Erfurt erschienen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Das Herzoglich Meininger'sche Hoftheater
und
die Bühnenreform.
Von
Robert Preiss.
Fünf Bogen Octav. Preis 60 Pfg.

Die
1. Fach-Ausstellung von und für das **Tapezierer-Gewerk**
Centralhalle Leipzig bauert bis **2. August a. c.**
Interessenten sind hiermit höflich eingeladen.
J. L. 989.

Am 1. August 1878

Ziehung der in der **Streit** gezogenen und sicher gewinnenden **Weininger Loose**.
Hauptpreise \mathcal{A} . 30,000 = \mathcal{A} 31,428,57, \mathcal{A} 4285,71 u. c.
Loose hierzu abzüglich des geringsten Gewinnes, \mathcal{A} 100.—,
Galbe \mathcal{A} 50.—, Viertel \mathcal{A} 25.—, und Ahtel Antheile \mathcal{A} 12,50, noch vorräthig im **Bank-Geschäft**
von **Moriz Stiebel Söhne** in **Frankfurt a. M.**

Höchst wichtig für alle Bierbrauereibesitzer.

Kein Auspichen der Fässer mehr, sondern **Eisen- u. Holzglafur** zum Ausstreichen der Küßschiffe u. Holzbotliche.
Die **Glafur** läßt sich leicht u. egal auftragen, trocknet rasch und giebt eine harte u. zähe Schicht, reißt und springt nicht ab und wird durch hochend heißes Wasser nicht erreicht.
Für Halle und Umgegend **nur allein** zu haben bei
Alb. Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Garantirt echten, aufgeschlossenen Baker-Guano
mit 18 Procent leicht löslicher Phosphorsäure liefert nach **Control-Analyse** der landwirthschaftlichen Versuchstation zum billigsten Preise **ab Trotha oder ab Halle**
die **chemische Fabrik Goldschmieden zu Morl**,
gegenüber von **Lettin** an der **Saale**.
Verkauf und Lager bei Herrn **F. Baensch** sr. in **Lettin**.

Restaurations-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne **Schulberg Nr. 6**, vis à vis der **Universität**, unter der Firma:
'Universitäts-Restaurant'
in den auf das **Comfortabelste** eingerichteten **restaurirten Localitäten** der früheren „**Fledermaus**“ ein neues **Restaurant** unter obiger Firma.

Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, alle den Jahreszeiten entsprechende **Spelsen und Delicatessen** außer der gewöhnlichen **Speisekarte**, sowie ein feines **Glas Lager- und echtes Bairisch Bier** und gute **Preiswürdige Weine** zu verabreichen, wodurch ich mir das Wohlwollen der mich Beehrenden zu erwerben hoffe. Mit Hochachtung zeichnet
Gustav Grimm,
Inventriats-Restaurant.

Ein gew., in **Thüringen** u. eingeführter **Destillations-Reisender** sucht sofort Stellung. Gef. Off. C. 678 an **Rud. Mosse** in **Magdeburg** erb.

Volontair-Gesuch.
Ein junger Mann mit guter Schulbildung u. den nöthigen Vorkenntnissen findet in einem hiesigen Getreidegeschäft Stellung als **Volontair**. Schriftliche Offerten befördert unter G. # 3154 die **Annonc.-Expd.** von **H. Triest** in **Halle a/S.**

Ein in der Nähe Mitte der Stadt Halle a/S. belegenes Grundstück, in welchem seit Jahren eine **strotzende Bäckerei** betrieben wird, ist **sofort unter günstigen Bedingungen** wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen; Anzahlung 4500 Mark, Hypothek auf 10 Jahr sicher gestellt. **Auskunft** ertheilt **C. A. Philipp** in **Halle a/S., Domplatz 5.**

Eine gebrauchte **Lettspindelbank** mit ausgedehntem Zeit, 12-15 Roll Epishänge, wird mit sämmtl. Zubehör zu kaufen gesucht. Offerten H. 442 an die **Annonc.-Expd.** von **G. L. Daube & Co.** in **Erfurt** erbeten.

1 Landwirthschafterin
in geheimerem Alter und im Besitz guter Referenzen, sucht zur selbstständigen Leitung einer größeren **Landwirthschafts- baldige Stellung** durch **Commissionär Köhler, Weißensee.**

Ein **Materialgeschäft** in einem großen Dorfe, Umfag 6000 Thaler jährlich, mit noch mehreren Nebenbranchen, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Saller** in **Landsberg** bei Halle a/S.

Eine Locomobile
von 8 Pferdekräften ist mit oder ohne Heizer **pachtweise abzugeben** **Brückenmühle, Wissemfels.**

Hammel-Beitrag.
Mittwoch d. 31. Juli Mittag 1 Uhr sollen auf meinem Gute in **Stauden** 100-130 Stück webefette **Hammel** in Partien zu 10 Stück verkauft werden. Stand 4 Wöden. **Beesenfeld.**

Ludwig Rette.
Für einen größeren **Privat-Haus** halt wird sofort als „**Stütze der Hausfrau**“ ein **Wädchen** aus anständiger Familie gesucht, das keine Küche und das Einmachen gründlich versteht, ferner im Plätzen, sowie in jeder **Näharbeit** — auch im **Maschinenaden** — durchaus erfahren und geübt ist. Meldungen und Zeugnisse find unter **J. M. 3285** einzusenden an Herrn **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Ein j. **cautionsfäh. Kaufmann** sucht in einem **Material- od. Cigarren-Geschäft** unter geringen Gehaltsansprüchen Stellung. Gefäll. Offerten erbitte unter **L. M. 2006** durch **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Zig.**

Zum **1. Oct.** enr. suche ich eine **Wirthschafterin**, die in der **ff. Küche, Federreih** u. **Mästen** erfabren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
Rittergut Strausfurt, Stat. der Nord- u. Erfurter Bahn. J. Wagner.

Hülssen
offert **C. Köfowit, Stärkesfabrik, Langegasse 8.**

Auction.
Mittwoch den 31. Juli e. **Vormittags 11 Uhr** veräußert die **Bernburgerstraße 32**:
1 gr. Drehban, 1 **Shaping-Maschine**, 1 ft. Dampfmaschine, 1 **Rab. Spindel- u. Fräs-Maschine**, 1 **Wachsmaschine** mit **Schere**, 1 **Unter- u. Ober-Spinn** u. 1 **eif. Geldschrank**.
W. Cise, ger. Auct.-Comm.

Selbstthätige
Essen-Ventilatoren
der Firma **Franz Netcke, Dresden**
(**deutsches Reichs-Patent**), einfache, billige und ökonomische Apparate in eleganter Form zur **Beförderung** des mensichlichen Wohlseins in sanitärer Hinsicht durch **Entföhrung** aller **Feuchtigkeit** und **ungefunden Dünsten** aus **bewohnten** oder **benutzten Räumen** jeder Art (Preis pro Stück 10 Mark) empfiehlt

Louis Marx,
Kupfer- u. Messingwaaren-Fabrik, Nudgast (Anhalt).
Verandt gegen **Nachnahme**. **Verpackung** billigst.
Ein **zuverlässiger, energischer**, nur **bestimmtohlener** **Hofmeister** wird für das **Berwerb** einer **Anhaltischen Domäne** zum **sofortigen** oder **baldestigen Antritt** gesucht. Zeugnisse sind unter **P. S. an Ed. Stückrath** in **d. Exp. d. eif. Zig.** einzusenden.

Ein **junger Commis**, der **Manufacturaaren, Tapeten- u. Agenturbranche** fundig, sucht, auf beste Zeugnisse gestützt, per **1. Oct.** eine **Stelle** als **Reisender** oder **Comtoirist**, bei **bedehenden Ansprüchen**, gleich viel in **welcher Branche**. **Off.** Dfferten sub **C. P. 10** bef. **Ed. Stückrath** in **d. Exp. d. Zig.**

Geübte Malergehilfen
erhalten dauernde Arbeit bei **Willh. Schaaß, Malermstr.**
Gute **Hausstauben** (meist **Thimmler**) zu verkaufen
Rittergut Krosigk.

Steintöpfe, Einmachebüchsen von **Steingut** und **Glas** empfiehlt in großer Auswahl
A. Heidenreich.

Blasebälge
gr. Ausw. b. **Gothsch, Klausdorff.**

Sauerkirschen
ohne **Ziele** kauft
Richard Fuss.

Bierflaschen in grün, 1/2 weiß, weiß 1/16 Etr. Inhalt,
Literflaschen in grün u. weiß, **Weinflaschen** 1/2 und 1/3, **Einmachegläser** von 1/2 bis 5 Liter Inhalt,
Conservendbüchsen mit **Schraubverschluss**, 1/2 bis 1 1/2 Etr. Inhalt

zu **billigsten** Preisen bei
C. H. Naundorf,
große **Märkerstr. 4.**

Im **neuerbauten Hause** **Spitz** Nr. 25 sind 3 **Wohnungen** zu 2 St., 1 K., k., desgl. 1 St., 2 k., k. u. 1 St., k., k. mit **Wasserleit.** u. **Subeh.** zum **1. October** zu beziehen.

6 Stück **starke Arbeitspferde** und 4 **leichtere**, 1 **Ponny** mit **Preßwagen** stehen **preiswürdig** zu verkaufen im **Gasthof „Zum Schwarzen Adler“**, große **Steinstraße.**

Announce. Ein tüchtiger, **cautionsfähiger Ziegeleimeister**, der eine **größere Ziegelei** auf **Rednung** zu übernehmen **genehmen** ist, wird **sofort** gesucht. Anfragen unter **Spitz P. P. 1000** bef. **Ed. Stückrath** in **d. Exp. d. Zig.**

Metllacher Mosaik-Fussböden.
□ Meter von 6 1/2 \mathcal{A} ab, empfiehlt
Willh. Dammann.

Auf dem **Wege** in der **Nähe** des **Felsenburgfelsers** gestern **Abend** ein **weißes Ochsentuch** gefunden. **Abgehoben** **Schulzenamt**

Giebichenstein.
Für die **vielsachen Beweise** auf **richtiger Theilnahme** bei dem **gräßlich** unsern **theuren Mutter** **gräßlich** unsern **besten Dank** die **Familien** **Wenemann** und **Höke.**